

C). — LITTERATURBERICHT.

(Bezüglich der russischen Litteratur
mit freundlicher Unterstützung der Herrn Prof. I. Guidi
und P. A. Palmieri O. S. A.)

Bearbeitet vom Schriftleiter.

A. = 'Aθvž. — A. B. = Analecta Bollandiana. — A. II. C. A. O. = Atti del secondo congresso internazionale di Archeologia Cristiana. — A. J. T. = The American Journal of Theology. — A. K. KA. = Archiv für katholisches Kirchenrecht. — A. L. B. = Allgemeines Litteraturblatt (herausgegeben von der Oesterreichischen Leogessellschaft). — A. S. Ph. = Archiv für slavische Philologie. — B. = Bessarione. — B. A. G. S. = Bulletin of the American geographical Society. — B. Ph. W. = Berliner Philologische Wochenschrift. — B. Z. = Byzantinische Zeitschrift. — C. U. B. = The catholic University Bulletin. — D. L. Z. = Deutsche Litteraturzeitung. — E. A. = 'Εκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. — E. O. = Échos d'Orient. — Gl. = Glasnik. — Harm. = Ἁρμονία. — H. P. B. = Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. — J. A. = Journal Asiatique. — J. A. O. S. = Journal of the American oriental society. — J. K. A. I. = Jahrbuch des Kaiserlich Archäologischen Instituts. — J. R. A. S. = Journal of the Royal Asiatic Society. — J. T. St. = Journal of theological Studies. — K. = Der Katholik. — Khr. Tcht. = Khristianskoe Tchtenie. — L. C. B. = Litterarisches Centralblatt für Deutschland. — L. R. = Litterarische Rundschau. — M. = al-Machrik. — P. S. B. A. = Proceedings of the Society of biblical Archaeology. — R. A. C. = Revue de l'Art Chrétienne. — R. B. = Revue Biblique. — R. Be. = Revue Bénédictine. — R. C. = Revue critique d'histoire et de littérature. — R. D. M. = Revue des Deux Mondes. — R. E. P. T. K. = Real encyclopädie für Protestantische Theologie und Kirche. — R. G. = Rassegna Gregoriana. — R. H. E. = Revue d'histoire ecclésiastique. — R. O. C. = Revue de l'orient chrétien. — Rh. M. = Rheinisches Museum. — R. H. R. = Revue d'histoire des religions. — B. J. T. = Revue internationale de Théologie. — B. Ph. = Revue de Philologie. — R. Q. S. = Römische Quartalschrift für christliche Alterthums-wissenschaft und für Kirchengeschichte. — R. T. P. E. A. = Recueil des travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes. — St. B. E. = Studia Biblica et Ecclesiastica. — Sp. = Sphinx. — Str. = Strannik. — St. M. L. = Stimmen aus Maria Laach. — T. L. Z. = Theologische Literaturzeitung. — T. P. Q. S. = Theologisch praktische Quartalschrift. — T. Q. S. = Theologische Quartalschrift. — T. R. = Theologische Rewue. — T. u. U. N. F. = Texte und Untersuchungen (Neue Folge). — T. St. u. K. = Theologische Studien und Kritiken. — V. Vr. = Vizentiiski Vremenik. — W. K. Ph. = Wochenschrift für klassische Philologie. — W. St. = Wiener Studien. — Z. A. = Zeitschrift für Assyriologie. — Z. AT. W. = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. — Z. D. M. G. = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. — Z. D. P. V. = Zeitschrift des deutschen Palästinavereins. — Z. K. T. = Zeitschrift für katholische

Theologie. — Z. NT. W. = Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft. Z. V. SW. = Zeitschrift für vergleichende Sprachwissenschaft. — Z. W. T. = Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.

Der Raumerparnis wegen konnten nur solche Besprechungen aufgeführt werden, die selbständigen litterarischen Erscheinungen gewidmet sind und in irgend einer Weise über den Charakter der Anzeige hinausgehen. Aus demselben Grunde ist bei in Buchform erschienenen Arbeiten das Druckjahr nur angegeben, wenn es nicht 1903 ist.

I. Sprachwissenschaft. — Von zusammenfassenden grammatischen Hilfsmitteln verdienen die Aufmerksamkeit der Freunde christlich-orientalischer Studien die zweite Auflage von Belots trefflichem *Cours pratique de langue Arabe avec de nombreux exercices*. Beirut 1902 (308 S.), ein Seitenstück für Italiener an G. M. d' Aleppos *Grammatica della lingua araba ad uso degli Italiani*. Beirut 1902 (260, 292 S.) und als eine besonders dankbar zu begrüßende Erscheinung Rosenbergs *Lehrbuch der neusyrischen Schrift- und Umgangssprache*. Leipzig (160 S.). — Den drei praktischen Lehrzwecken dienenden Büchern treten ebensoviele sich auf dem Gebiete vergleichender Sprachwissenschaft und sprachlicher Entwicklungsgeschichte bewegende Aufsätze für die slavischen Sprachen und eine entsprechende Miscelle zum Neugriechischen und Koptischen an die Seite: Vondrák *Zur Liquidametathese im Slavischen* A. S. Ph. XXV 182–211, Schahmatov *Wie im Kleinerussischen die Palatalisation der Consonanten vor e und i verlornging* ebenda 222–238, Pedersen *Die Nasalpräsentia und der slavische Akzent* Z. V. SW. XXXVIII 297–421, Chatzidakis *Περὶ τῶν παθητικῶν ἀοριστῶν εἰς -ηκα ἀντὶ -ην*. A. XIV 343–346 und Piehl *Le copte εἶ et son équivalent hiéroglyphique* Sph. VI 146. — Sprachvergleichendes und Sprachgeschichtliches kommt zu seinem Rechte ferner in einigen lexikographisch-etymologischen Beiträgen. Von denselben ist dem Abessynischen gewidmet Praetorius *Sabäisches und Aethiopisches* Z. D. M. G. LVII 271–275, dem Arabischen P. Anastase Carme *السجنجل (La dérivation du mot „سجنجل“)* M. VI 155 ff. Auf das syrische Wörterbuch beziehen sich die drei übrigen: Fraenkel *Beiträge zum syrischen Wörterbuch* Z. A. XVII 85–90, Littmann *Zur Bedeutung von miskîn*, ebenda 262–265 und Brockelmann *Syriaca*, ebenda 251–258. Von ihnen zeigt der dritte die stärkste Wendung nach der sprachvergleichenden Seite, indessen der erste besonders der Kunde von — namentlich griechischen und assyrischen — Fremd- und Lehnwörtern im Syrischen zugute kommt. — Auf das Gebiet

der Dialektologie entfällt für das Arabische die populär gehaltene Orientierung von P. Anastase Carme اللغات واللغات (*Les idiomes et les dialectes chez les tribus arabes*) M. VI 529–586 und für eine slavische Sprache Stojanovičs kleine Sammlung *Dialektologischer Miscellen aus Serbien* A. S. Ph. XXV 212–218. — Von anderen im engeren Sinne sprachwissenschaftlichen Einzeluntersuchungen sei einmal der wertvolle Aufsatz von Dynley Prince *The Modern Pronunciation of Coptic in the Mass* J. A. O. S. XXIII 289–306, sodann eine Gruppe von Arbeiten zur biblischen Gräcität namhaft gemacht: die zweite Auflage von Blass' *Grammatik des Neutestamentlichen Griechisch*. Goettingen 1902 (XII, 348 S.), der mit den Forschungsergebnissen der deutschen Wissenschaft eines Thumb und Deissmann bekannt machende russische Aufsatz von Glubokovskij *Греческий языкъ Библии особенно въ Новомъ Заветѣ по современному состоянию науки* (Das Griechisch der Bibel, speciell des NT.s nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft), Mozley's *Notes on the biblical use of the present and aoriste imperative* J. T. St. IV 279–282, die Dissertation von Brüning über *Die Sprachform des zweiten Thessalonicherbriefes*. Jena (31 S.) und die dogmengeschichtlich beachtenswerte von Flipse *De vocis, quae est λόγος, significatione atque usu*. Leyden 1902 (106 S.). — Endlich haben wir hier für das Feld der Metrik den meisterhaften Aufsatz von Maas *Der byzantinische Zwölfsilber* B. Z. XII 278–323 willkommen zu heissen, der, ausgehend von den „Hermenien“, der Moskauer „mittelgriechischen Sprichwörter“, Krumbachers, die byzantinische Umgestaltung des hellenistischen jambischen Trimeters als reinen Accentvers begreifen lässt, ihre Gesetze und ihre Entwicklungsgeschichte beleuchtet und im ersten der beigegebenen Exkurse auch zur Textkritik der Hermenienverse Wertvolles bietet.

Besprechungen: Bernker *Slavische Chrestomathie mit Glossaren*. L. C. B. LIV 69 f. (Hirt). Blass *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch* 2. Aufl. L. C. B. LIV 361 f. (v. D.) T. R. II 262 ff. (Bludau). Finck *Lehrbuch der neuostarmenischen Litteratursprache* R. C. XXXVII 402 (Millet). Schulthess *Homonyme Wurzeln im Syrischen* A. L. B. XII 45 ff. (Bittner).

II. Orts- und Völkerkunde, Kulturgeschichte, Folklore. — Irgendwelche wesenhafte Erweiterung oder Vertiefung unserer Kenntnis der Schauplätze christlich-orientalischen Lebens durch Reiseberichte lässt sich aus jüngster Zeit nicht verzeichnen. Zu nennen

ist allenfalls J a n s s e n *Voyage du Sinä* R. B. XII 100–120, der durch eine Kartenskizze erläuterte Bericht über die Reise der dritten biblischen Karawane nach dem Sinä im Frühjahr 1902, M a r i n i هيت وبنابيعها العدنية (*Hit et ses sources minérales*) M. VI 440–448, R a a d من جيبوتي الى دريداوا (*De Djibouti à Deridawa*) M. VI 462–466, L e r o y رحلة حديثة الى مان الحجر والمنزلة (*Excursion à Tanis — San — et à Menzaleh*) M. VI 481–489, 525–536, gemeinverständliche arabische Schilderungen, deren letzte wesentlich ausschliesslich die altägyptischen Denkmäler ins Auge fasst. — Beachtenswerteres liegt zur historischen Ortskunde vor. Wir nennen an erster Stelle die durch die Munifenz S. M. des Deutschen Kaisers ermöglichte Publikation von O b e r h u m m e r *Konstantinopel unter Suleiman dem Grossen. Aufgenommen im Jahre 1569 durch Melchior Lorichs aus Flensburg*. München 1902 (24 S. mit 22 Tafeln und 19 Textabbildungen), die uns eines der wertvollsten Dokumente zur Topographie der byzantinischen Reichshauptstadt in mustergiltiger Erstausgabe vorlegt. Zur byzantinischen Ortskunde hat weiterhin P a r g o i r e seine zu einem bestimmten und eindeutigen Resultat leider nicht führende Untersuchung *La Bonita de Saint Théodore Studite* E. O. VI 207–212 beigesteuert, in der es sich um die Identifikation des festen Platzes handelt, welcher 816–819 dem grossen Studiten durch Leo den Armenier als Ort der Gefangenschaft angewiesen war. Sodann kommt hier L a m m e n s بحث جعراني في سيرة القديس مارون (*Topographie de la vie de St. Maron*) M. VI 241–250. 347–356. 545–555 als ein wertvoller Beitrag für das nördliche Syrien, daneben kommt gleichfalls für Syrien desselben Verfassers خواطر في بعض بلاد الشام القديمة (*Notes sur quelques localités anciennes de la Syrie*) M. VI 356–359 in Betracht. Anderes bezieht sich auf Palästina oder speziell auf die Topographie von Jerusalem. Eine gute Zusammenstellung nicht allein unter dem Gesichtspunkte des Biblischen bietet der Artikel *Nazareth* von G u t h e R. E. P. T. K. XIII 676–679. M a n f r e d i *Collirhoë et Baaron dans la mosaïque géographique de Madaba* R. B. XII 266–271 lehrt auf Grund der Mosaikkarte von Madaba die beiden nicht miteinander zu verwechselnden berühmten Badeorte im heutigen Sâra bzw. Hammâm ez-Zerqâ wiederzuerkennen. G r i s a r *Zur Palästina-reise des sog. Antonius Martyr um 580*. Z. K. T. XXVI 760–770 erweist die im Titel gebrauchte Bezeichnung der wichtigen Quellschrift zur geschichtlichen Geographie und Topographie des Hl. Landes als genauer zutreffend denn diejenige als Itinerarium

Anonymi Placentini. Der erste Band eines Werkes, das bestimmt sein dürfte, den zahlreichen Einzelarbeiten des Verfassers zur Ortskunde der heiligen Stätten einen zusammenfassenden Abschluss zu geben, liegt vor an M o m m e r t *Topographie des alten Jerusalem. I. Zion und Akra die Hügel der Altstadt*. Leipzig 1902 (XI, 393 S.). Die hier grundlegende Josephosstelle Bell. Iud. V 41 über die Hügel, auf denen sich das Jerusalem der Zeit Christi erhob, erörtert sodann mit gründlicher Berücksichtigung der verschiedenen modernen Interpretationsversuche die Specialuntersuchung von G a t t *Zur Topographie Jerusalems* Z. D. P. V. XXV 178-194, während G e r m e r - D u r a n d *Topographie de Jérusalem* E. O. VI 1-16. 161-174 (mit Kartenskizzen) in historischer Darstellung die Ausgestaltung der Topographie der Hl. Stadt zunächst einmal bis zur Zeit Herodes' Agrippas I verfolgt. Die wissenschaftliche Begründung einer von der Lokaltradition immer festgehaltenen Anschauung bietet B a r n a b é d' A l s a c e im dem Buche *Le prétoire de Pilate et la forteresse Antonia*. Paris 1902 (XXIII, 250 S.), wenn er beweist, dass wir das römische Praetorium Jerusalems nirgendwo anders als in der Feste Antonia zu suchen haben. — Auf dem Gebiete der physikalischen Geographie des christlichen Ostens bezeichnet einmal W i m m e r *Palästinas Boden mit seiner Pflanzen- und Tierwelt von Beginn der biblischen Zeiten bis zur Gegenwart. Historisch-geographische Skizzen*. Köln 1902 (128 S.) einen interessanten Spaziergang durch die umgestaltende Entwicklung von Jahrtausenden. Sodann ist in diesem Zusammenhange zu nennen O b e r h u m m e r *Die Insel Cypern. Gekrönte Preisschrift. I. Quellenkunde und Naturbeschreibung*. München (XVI, 488) mit guten kartographischen Erläuterungen des Textes. — Nicht eben das erfreulichste Gebiet christlich-orientalischer Kulturgeschichte betritt S p e r a n s k i j mit dem Ansatz über *Leons des Weisen Weissagungen nach Evangelium und Psalter* A. S. Ph. XXV 239-249, in welchem er eine griechische Anleitung zur Divination durch Aufschlagen des Evangelienbuches bzw. des Psalters veröffentlicht und sie mit einer in slavischer Sprache früher von ihm herausgegebenen abweichenden und dem Propheten Samuel zugeschriebenen Recension vergleicht. Gleichfalls mit volkstümlichem Aberglauben beschäftigt sich K o s m e s *Λαογραφικά Σίφνου* Harm. 1902. 601-604, indem er zehn Beschwörungsformeln veröffentlicht, die bei den Einwohnern von Siphnos noch heute im Gebrauche sind. Ernsthafteres betrifft die u. A. besonders auf Münzlegenden be-

ruhende Untersuchung von Kubitschek *Der Rückgang des Lateinischen im Orient* W. St. XXIV 572–581. Ein wenig erfreuliches Bild zeichnet allerdings auch sie, das Bild der schon seit dem 3 Jahrh. um sich greifenden Verwilderung der Lateinkenntnisse des Orients, welche durch keine Versuche der Kaiser zur Romanisierung des Ostreiches, durch keinen lateinischen Sprachzwaug des öffentlichen Lebens aufgehalten werden konnte. — Einen anziehenden Beitrag zur Sagenkunde der neugriechischen Welt hat Simos Menadros *Ἡ Πήγαινα* im *Δελτίον τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς ἐταιρίας τῆς Ἑλλάδος* VI 119–148 durch den Nachweis geliefert, dass in den Kyprischen Sagen und Märcen von einer *Πήγαινα* nur sehr äusserlich mit der Erinnerung an die Königin Eleonore von Aragonien, Gemahlin Peters I von Lusignan (1359–1369), verknüpft der Nachhall des Mythos der alten kyprischen Herrin Aphrodite fortlebt. Von der grossen Bearbeitung der mittel- und neugriechischen Spruchweisheit durch *Polites Μελέται περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παροιμίαι* ist Band IV. Athen 1902 (886 S.), die Stichworte *γλῶσσαι-ἐλεῶ* umfassend, erschienen.

Besprechungen: Barnabé d'Alsace *Le mont Thabor* L. R. XXIX 47 f. (Euringer). *La montagne de la Galilée où le Seigneur apparut aux apôtres est le Mont Tabor* L. R. XXIX 77 (Euringer). *Le prétoire de Pilate et la forteresse Antonia* R. O. C. VII 671 f. (de Laviornerie). T. L. Z. XXVIII 348 f. (Schürer). Beth *Die orientalische Christenheit der Mittelmeerländer* B. 2. IV 140 ff. (de Meester). Chavanon *Relation de Terre Sainte (1533-1534) par Greffin Affagart* R. B. XI 617–620 (Guilloreau). Mommert *Topographie des alten Jerusalems* T. L. Z. XXVIII 373 f. (Schürer). Oberhammer *Konstantinopel unter Suleiman d. Gr. aufgenommen im Jahre 1599 durch Melchior Lorichs aus Flensburg* B. Ph. W. XXIII 401 ff. (Partsch). B. Z. XII 340–343 (Preger). *Polites Μελέται περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παροιμίαι* IV. B. Ph. W. XXIII 819. Rührich *Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande* R. H. E. IV 96 f. (Mahien).

III. Geschichte. — Zur historischen Quellenkunde bringt zunächst Rabbath *الآثار الشرقية في مكاتب باريس* (*Les documents orientaux dans les bibliothèques de Paris*) M. VI 85–91, 501–509 einen Beitrag auf Grund der Durchmusterung erhaltener Materialien westlicher Bibliotheken, der auf Befehl des Patriarchen Joachims III veröffentlichte *Περιγραφικός κατάλογος τῶν ἐν τοῖς κώδιξι τοῦ πατριαρχικοῦ ἀρχιεπισκοπικοῦ σωζομένων ἐπισήμων ἐκκλησιαστικῶν ἐγγράφων περὶ τῶν ἐν Ἀθῶν μονῶν* (1630–1863). Konstantinopel

1902 (344 S.) einen solchen auf Grund orientalischer Materialien speciell zur neueren Geschichte der Athosklöster. Steinacker beschäftigt sich dagegen in der Untersuchung *Zum Zusammenhang zwischen antikem und frühmittelalterlichem Registerwesen* W. St. XXIV 301–308 mit der interessanten Frage, wie in der byzantinischen Patriarchatskanzlei Archiv- und Registerwesen geordnet war, und zeigt, dass die Ausläufe in Pergamentkodices vollständig registriert wurden. — Der byzantinischen Profangeschichte entnommen ist der Gegenstand eines im Sonderabdruck vorliegenden, anschaulich schildernden, aber doch sehr populärwissenschaftlichen Artikels von Bréhier *Hommes de guerre byzantins. Georges Mainakès. Extrait de la "Province"*, Tours 1902 (19 S.). Die Geschichte der Kreuzzugsepoche fördert an einem einzelnen Punkte die höchst gediegene Arbeit von Zimmer *Der deutsch-byzantinische Konflikt vom Juli 1189 bis Februar 1190*. B. Z. XII 42–77. Wiegands Artikel *Kreuzzüge* RE. P. T. K. XI 97–106 gab dagegen einen Gesamtüberblick über dieselbe. Weiter herabsteigend in der zeitlichen Entwicklung der Versuche des abendländischen Mittelalters, im Orient festen Fuss zu fassen, begegnen wir dem von Xanthudides *Συνθήκη μεταξύ τῆς Ἑνετικῆς δημοκρατίας καὶ Ἀλεξίου Καλλιέργου*. A. XIV 283–331 gebotenen verbesserten und von Anmerkungen begleiteten Abdrucke eines venetianisch-kretensischen Vertrages von 1299 und in Jegerlehnerts Veröffentlichung *Der Aufstand der kandiotischen Ritterschaft gegen das Mutterland Venedig 1363–65*. B. Z. XII 78–125 einer guten geschichtlichen Darstellung, gefolgt von einer reichen Dokumentenpublikation. Eine Gesamtgeschichte der Insel Kreta von Panaghiotis Kriaris *Ἱστορία τῆς Κρήτης ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων χρόνων μέχρι τοῦ τέλους τῆς ἐπαναστάσεως τοῦ 1866*. Athen 1902 (793 S.) muss natürlich Profanes und Kirchliches in Betracht ziehen. Von Debs' *تاريخ سورية* (Syrische Geschichte) ist sodann der sechste Band Beirut 1902 (664 S.) erschienen, während Cheikh *الأسرة النبيلة أو خلاصة اخبار بيت أبيك (Aperçu historique sur la famille Abila)* M. VI 254–265 einen mit Porträts begleiteten kleinen Beitrag zur neueren Specialgeschichte des Libanongebietes liefert und Golubovich *Il governatore del Monte Libano* B. 2. III 333 über die Erwählung Muzaffer Pascha Ozaikowskys zum Gouverneur des Libanons seitens der Botschafter der Mächte berichtet. Von Pillants Darstellungen *Les consulats du Levant* ist die dritte Numer *Alep, Seïde, Tripoli de Syrie 1548–1900*. Nancy 1902

(65 S.) erschienen. Endlich hat unser Bericht, bevor er von der profanen zur kirchlichen Geschichte übergeht, hinzuweisen auf den Sonderabdruck von Sainéan *L'influence orientale sur la langue et la civilisation roumaines. II. La civilisation, le régime et la société en Roumanie pendant le règne des Phanariotes*. Paris 1902 (32 S.). — Von kirchengeschichtlichen Gesamtwerken, deren leider nur zu relativen Wert für unser Studiengebiet wir früher hervorgehoben haben, sind neben Benignis kurzem *Historiae ecclesiasticae repertorium*. Rom 1902 (332 S.), Moncrieffs *A short history of the Christian Church. For students and general readers*. London (458 S.) und der dritten Auflage von Vafides' wiederum sehr gedrängter 'Επίτομος 'Εκκλησιαστικὴ ἱστορία. Konstantinopel (247 S.), zunächst die drei Bände von Pighis *Institutiones Historiae Ecclesiasticae*. Verona 1901–02 zur Anzeige zu bringen, über deren bedauerlich rückständige Methode ein ernstlicher Zweifel kaum aufkommen dürfte. Von den französischen Uebersetzungen zweier bewährter deutscher Lehrbücher sind sodann neue Auflagen erschienen, die dritte nach der sechsten deutschen gearbeitete von Brück *Histoire de l'Eglise. Manuel à l'usage des séminaires*. I. Paris 1902 (VI, 548 S.) und die zweite von Funk *Histoire de l'Eglise. Trad. par Hemmer avec une préface par Duchesne*. Paris 1902 in zwei Bänden. Zu erscheinen begonnen hat die englische Uebersetzung eines dritten deutschen Werkes an Möller *History of the christian Church. A. D. 1–600* übertragen von Rutherford London (558 S.). Specialwerke über die hier vorläufig allein behandelte Frühzeit fallen weiterhin um der führenden Stellung willen, die in ihr dem Osten zukam, entschieden mehr als allgemeine Kompendien in unseren Studiekreis. Es sind deren drei englische namhaft zu machen: Foaker–Jackson *History of the christian Church from the earliest times to the death of pope Leo the great A. D. 461* in dritter Auflage. London (490 S.), Bright *The age of the Fathers. Being chapters in the history of the Church during the 4th and 5th centuries*. London, in zwei Bänden und Hutton *The Church of the sixth century. Six chapters in ecclesiastical history*. London. Einen Specialbeitrag zur Kirchengeschichte dieser patristischen Epoche hat Schaefer *St. Cyril of Alexandria and the murder of Hypatia* C. U. B. VII 441–453 an dem Versuche geliefert, den leidenschaftlichen alexandrinischen Kirchenlehrer gegen den Verdacht jeder, auch indirekten Mitschuld an einer der scheusslichsten Bluttthaten aller Jahrhunderte

in Schutz zu nehmen. Ferner sind für dieselbe an grösseren und eine selbständige Förderung der Wissenschaft darstellenden Artikeln aus der RE. P. T. K. namhaft zu machen von Krüger *Marcion* (XII 266–277), von Kessler *Mani, Manichäer* (XII 193–228), von Schultze *Konstantin d. Gr.* (X 757–773), von Loofs *Marcellus von Ancyra* (XII 259–265), *Meletius von Antiochia* (XII 552–558) *Nectarius von Konstantinopel* (XIII 706 ff.) und *Nestorius* (XIII 723–736), von Meyer *Meletius von Lykopolis* (XII 558–564). Uebergehend zu den die Geschichte einzelner orientlicher Teilkirchen betreffenden Arbeiten, müssen wir bedauern, über Hore *Student's history of the greek church*. London (564 S.) nähere Angaben nicht machen zu können. Denn eine gute Specialgeschichte der gesamten griechischen Kirche in gedrängter Darstellung wäre in der That eine höchst dankenswerte Gabe. Wir verweisen so ohne weiteres auf den Artikel *Konstantinopel und dessen Patriarchat* von Meyer RE. P. T. K. XI 7–12 und auf die zwei Beiträge zur Geschichte der Kirche von Thessalonike, die Leporsky mit dem guten Buche *Исторія Θεσσαλονικιακού εκзарχату до времени присоединения его къ Константинопольскому патриархату* (Geschichte des Exarchats von Thessalonike bis zu seiner Vereinigung mit dem Patriarchat von Konstantinopel). Petersburg 1901 (IX, 351 S.) für die Zeit des Kampfes römischen und östlichen Einflusses im Exarchat von Thessalonike und Zerlentes für eine weit spätere in dem Aufsatz *Θεσσαλονικίων μητροπολιται από Θεωνᾶ τοῦ ἀπὸ ἡγουμένων μέχρι Ἰωάσαφ Ἀργυροπούλου* (1520–1578) B. Z. XII 131–152 geliefert haben. Wir notieren zur Geschichte der Kirche von Jerusalem Vailhé *Sophrone le sophiste et Sophrone le Patriarche* R. O. C. VIII 32–67, wo der bekannte Patriarch des 7 Jahrh.s, einleitend die Chronologie seiner letzten Vorgänger und besonders eingehend seine Stellung im monotheletischen Kampfe behandelt wird, zu der Geschichte des Hesychiastenstreites die beiden Aufsätze von Bois *Les débuts de la controverse Hésychiaste* E. O. V 353–362 und *Le synode Hésychiaste de 1341*. E. O. VI 50–59. Die erste byzantinische Kirchengeschichte nach dem Falle Konstantinopels fördert die Publikation des betreffenden Absetzungsdekrets bei Petit *Déposition du Patriarche Marc Xylocaravi* R. O. C. VIII 146–149, die Geschichte der orthodox–kalvinischen Beziehungen der von Semnoz *Les dernières années du patriarche Cyrille Lucar* E. O. VI 97–107 an der Hand einer Nachprüfung der Geschehnisse seiner letzten Lebenszeit erbrachte Nachweis, dass die

Versuche, dem Jesuitenorden die Schuld am tragischen Ende des kalvinisierenden byzantinischen Kirchenhauptes beizumessen, in das Gebiet tendenziöser Fabel gehören. Wächter *Der Verfall des Griechentums in Kleinasien im XIV Jahrhundert*. Leipzig 1903 (70 S.), bietet eine sorgfältige Beleuchtung des Rückgangs der griechischen Hierarchie Kleinasiens in dem genannten Jahrh. — Eine Reihe meist auch in russischer Sprache abgefasster Arbeiten kommt weiterhin der Geschichte der russischen Reichskirche zugute. Wir nennen für die Ur- und Frühzeit des russischen Christentums Bonnet-Mannry *Les premiers témoignages de l'introduction du Christianisme en Russie*. R. H. R. XXII 223-234 und Ропомарев *Литературная борьба представителей христианства съ язычествомъ въ древней россіи* (Der litterarische Kampf der Bannerträger des Christentums gegen das Heidentum im alten Russland) Khr. Tsch. II 241-258, ferner die einen Zeitraum von 150 Jahren umfassende Geschichte einer einzelnen erst 1667 begründeten Eparchie von Лебедев *Бѣлогородскіе архіереи и среда ихъ архипастырскої дѣятельности* (Die Erzbischöfe von Bielogorod und das Centrum ihrer oberhirtlichen Wirksamkeit). Kharkov 1902 (XIV, 228 S.), den Aufsatz von Potiekhine über das bischöfliche Opfer Iwans des Schrecklichen (1533-1584) *Святитель мученикъ историческія свѣдѣнія о московскомъ митрополитѣ Филиппѣ* (Ein bischöflicher Blutzuge: Historische Daten über den Moskauer Metropolitan Philippos) Str. II 485-489. 647-653. 910-921. denjenigen von Verionsky über einen 1702 gestorbenen berühmten russischen Bischof und Schriftsteller *Пастырская дѣятельность преосв. Аѳанасія архієпископа Холмогорскаго* (Das oberhirtliche Wirken des Mgr. Athanasios, Erzbischofs von Kholmogora) Khr. Tsch. II 467-489, die zwei uns nicht näher bekannt gewordenen Arbeiten von Jakolev *Изъ церковной жизни Туркестана* (Aus dem kirchlichen Leben in Turkestan). Vierny 1902 und von Phratzmaк *Къ вопросу епархіахъ Бессарабіи* (Die Eparchienfrage in Bessarabien). Kichinev 1902 (66 S.) und endlich als einen Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen der russischen und anderen Kirchen des Orients Titovs Buch *Преосвященный Кирилль Наумовъ епископъ Мелитопольскій, бывшій настоятель русской духовной миссіи въ Іерусалимѣ* (Mgr. Kyrillos Naumov ehemaliger Vorstand der russischen Mission in Jerusalem). Kiev 1902 (440 S.). — Der kirchlichen Geschichte des heute im Königreich Griechenland geeinigten Gebietes ist Palmieris gründliche Darstellung *La chiesa ellenica nel secolo XIX*

B. 2, III 281–286, IV 70–87, 205–216, 347–354 gewidmet. Die Quellen, die Stellung des griechischen Klerus zum Freiheitskampfe, die Organisation der hellenischen Kirche bei Beginn desselben, ihre Geschichte von 1821 bis zur Epoche des Königs Otto und die Verhältnisse der römischen Katholiken und der Protestanten Griechenlands in diesem Zeitraume werden gut und klar behandelt; Fortsetzungen folgen. — Von weiteren Tochterkirchen der alten griechischen hat durch Batnićs Korrespondenz *Dalla Bosnia ed Erzegovina* B. 2. III 335–340, IV 120–127, 292–298, 429–434 die bosnische eine Art Gesamtabris ihrer Geschichte gefunden. Namentlich die Einführung des slavischen Ritus in ihr, ihre Trennung von der kirchlichen Einheit durch die Loslösung von Rom, die Entwicklung der Beziehungen zwischen der getrennten und der römisch-katholischen und ihre gegenwärtigen inneren Zustände werden beleuchtet. Eine analoge Arbeit ist in gedrängterer Darstellung für die serbische Kirche Dalmatiens der Aufsatz von R a t z e l *L'église serbe orthodoxe de Dalmatie* E. O. V 362–375. Einen Beitrag zur späteren Geschichte der serbischen Grosskirche bildet Tomitoh *Deset godina iz istorijg srpskog naroda i tzkve pod Turtzima: od 1683–1693 god* (Zehn Jahre serbischer Volks- und Kirchengeschichte unter der Türkenherrschaft). Gl. III 333–356. Die Hauptgestalten der georgischen Kirchengeschichte führt in populärem Ueberblick Проторов Краткое жизнеописание главнѣйшихъ дѣятелей грузинской церковной исторіи (Kurze Biographien der hervorragendsten Erscheinungen der georgischen Kirchengeschichte). Moskau (48 S.) vor. Das schismatische Kirchenwesen Aegyptens hat in Crums Artikel *Koptische Kirche* RE. P. T. K. XII 801–815 diejenige allseitige historische Behandlung gefunden, die nur ein Meister auf seinem eigensten Gebiete einem Gegenstande widmen kann. — Vor allem aber ist es die ältere Geschichte der armenischen Kirche, für welche in jüngster Zeit ganz Hervorragendes geschah. Nicht nur hat nämlich Tournebize seine *Histoire politique et religieuse de l'Arménie* R. O. C. VII 509–542 vom Tode des Erleuchters bis zum Abfall Armeniens von der Gesamtkirche fortgeführt. Wir haben vielmehr ein bis zu diesem Zeitpunkte reichendes Specialwerk grössten Stils, das berufen ist für Sonderdarstellungen aus der orientalischen Kirchengeschichte vorbildlich zu werden, hier zu begrüßen an Webers ebenso schön geschriebenen, als auf grossartiger Beherrschung des gesamten Quellenmaterials beruhendem Buche. *Die katholische Kirche in*

Armenien. Freiburg i/B. (XX, 532 S.). Mag dasselbe hin und wieder etwas stark apologetische Tendenz atmen oder an einer legendarischen Ueberlieferung zu vieles zu retten geneigt sein, alle Fragen sind doch mit einer solchen Klarheit, unter solch unparteiischem Verhöre aller Quellen und so eingehend erörtert, dass jeder allgemein historisch geschulte Leser, wo er etwa der Ansicht des Verfassers nicht glaubt sich anschliessen zu können, alles Material zur Bildung einer eigenen und selbständigen Meinung vorfindet. Die Gesichtspunkte sind grosse und weite. Abwägung von Verdienst und Schuld geschieht gerecht und vorsichtig. Die Darstellung von Zuständen und Ereignissen ist lebensvoll, das Ganze einmal nicht nur eine Forschung, sondern ein historiographisches Kunstwerk. — Weit weniger kann von einer ernstlichen Förderung der syrischen Kirchengeschichte gesprochen werden. Zwar ganz Ausgezeichnetes bieten hier wieder einige teilweise zu recht stattlichen Monographien ausgeweitete neuere Artikel der RE. P. T. K.: Krügers *Monophysitismus* (XIII 372–401) und *Monotheleten* (XIII 401–413), Kesslers *Nestorianer* (XIII 723–736) und *Maroniten* (XII 355–364), Bonwetschs *Messalianer* (XII 661–664). Aber im übrigen herrscht ziemliche Totenstille. Nur die nachgerade recht leidige Maronitenfrage kommt nicht zur Ruhe. Debs hat seinerzeit eine feierliche Reklamation der allzeitigen Orthodoxie der Maroniten sowohl dem Orientalisten-, als auch dem Kongress für christliche Archäologie in Rom vorgelegt und so hören wir das alberne Lied in kurzem Abriss wieder einmal bei Chedid *Présentation et résumé du travail de Mgr. Debs archevêque Maronite de Beyrouth sur la perpetuelle Orthodoxie des Maronites* A. II C. A. C. 385 ff. Nicht minder steht die Prätension nie getrübler maronitischer Rechtgläubigkeit im Hintergrund bei Chebli *Le patriarcat maronite d'Antioche* R. O. C. VIII 133–143, wo in einem knabenhaften Tone an ernsthafter occidentalischer Forschung Kritik geübt oder, richtiger gesagt, dieselbe mit dem Schmutz unqualificierbarster Verdächtigungen beworfen wird, um die Berechtigung des maronitischen Kirchenhauptes zur Führung des Titels eines Patriarchen von Antiocheia zu erhärten. Debs selbst hat gegen die für jeden Verständigen abschliessende Erörterung der Frage nach den Anfängen des maronitischen Kirchentums durch Vailhé eine *Réponse*. Beirut 1902 (26 S.) gerichtet. Dieselbe findet sodann wieder durch Vailhé *Origines religieuses des Maronites* E. O. V 281–289 ihre gebührende Abfertigung, wobei auch ein Privatbrief des streitbaren maroni-

tischen Erzbischofs von Noten begleitet, welche die Schwäche seiner Argumentation ins richtige Licht setzen, zum Abdruck kommt. Ja noch einmal ist durch einen solchen Vailhé im zweiten Teile des kleinen Aufsatzes *Melkites et Maronites* E. O. VI 143–147 genötigt, die Unerschütterlichkeit seines Standpunktes gegenüber der Legende vom antiochenischen Patriarchate des „Hl. Jôhannân Mârôn „ zu versichern. Jede überhaupt einmal mit den Maroniten in Beziehung gesetzte Frage libanesischer Geschichte und Ethnographie wird bei solcher Behandlung der Dinge natürlich zuletzt in den Streit hineingezogen werden. Man kann das sehen an den Artikeln von P. Anastase Carme المردة الجراجمة (*Les Mardes ou Jarágima*) M. VI 301–309 und von Debs ليس الجراجمة المردة (*Encore les Mardes et les Jarágima*) ebenda 404–412 mit der Schlussbemerkung von Lammens 413. Was Not tut, wäre doch endlich einmal, will man sich schlechterdings mit dem von Vailhé Gesagten nicht begnügen, voraussetzungslose und objektive Forschung zur Maronitenfrage — in den orientalischen Historiographen, in den Registerbänden des Päpstlichen Archivs, im Nomokanon des Erzbischofs David mit seinen langen und kräftigen monothetischen Ausführungen u. s. w. — In dieser ernsteren Richtung bewegt sich etwa Lammens mit den M. VI 130–134, 167–172 gedruckten Abschnitten seines تسريح الابصار في ما يحتوى لبنان من الآثار (*Notes ethnographiques et géographiques sur le Liban*), deren Ergebnisse über die ursprünglichen Wohnsitze und die Ausbreitung der Maroniten, sodann Gabrieli *Varietà Poliglotta* V. B. 2. IV 280 f. resumiert hat und Manache mit dem Specialbeitrag über موارنة حلب الشهباء (*Les Maronites à Alep*) M. VI 359–367. Eine historisch-ethnographische Skizze ähnlicher Art bietet für die syrische Christenheit Persiens und der türkischen Vilajets Van und Mossul, ihre Verhältnisse, Herkunft und Kopfzahl Shedd *The Syrians of Persia and Eastern Turkey* B. A. G. S. XXXV 1 ff. Eine fleissige Zusammenstellung aller Nachrichten über die älteren nestorianischen Metropolen Indiens und die malabarischen Kirchenhäupter bis auf Joseph II erhalten wir dagegen unter Beidruck einiger allerdings nicht neuer Dokumente durch Giamil *Documenta relationum inter s. Sedem Apostolicam et Assyriorum orientalium seu Chaldaeorum ecclesiam. Appendix II. Caput III.* B. 2. IV 261–271. 403–413. — Maroniten und Malabarchristen führen uns von der Geschichte der getrennten orientalischen Kirchen hinüber zu derjenigen der Beziehungen zwischen christlichem Osten

und Westen, der römischen Unionsbestrebungen und der wirklich unierten Kirchen. Das Erste ist es hier, zu wissen, wie und in welchem Masse zu Anfang des Mittelalters der Osten in den Westen hineinragte. Meisterhaft hat das Bréhier *Les Colonies d'Orientaux en Occident au commencement du moyen-âge. Ve-VIII^e siècle.* B. Z. XII 1-39 gezeigt. Die Bedeutung der meist unter dem Namen "Syrer", zusammengefassten Orientalenkolonien in Rom, Ravenna, Gallien und selbst in Britannien, der orientalische Import, der orientalische Einfluss auf die gesamte sich bildende Kultur des mittelalterlichen Abendlandes treten greifbar klar vor uns. Auch der Artikel eines G. V. *Les institutions nationales autour du siège Apostolique* B. 2. IV 292-402 ist in diesem Zusammenhange zu nennen, weil er u. A. naturgemäss die orientalischen Nationalinstitute registriert, welche die Stadt der Päpste im Laufe der Jahrhunderte beherbergte. Das Verhältnis Roms zur byzantinischen Kirche hat in dem Buche Nordens *Das Papsttum und Byzanz. Die Trennung der beiden Mächte und das Problem ihrer Wiedervereinigung bis zum Untergang des byzantinischen Reiches (1453).* Berlin (XIX, 764) eine ebenso vorurteilsfreie, als klar und flott geschriebene historische Gesamtdarstellung gefunden, deren unlegbare Mängel eine nähere Besprechung 239-243 scharf hervorhob, deren hohes Verdienst aber auch kein billiges Urteil verkennen wird. Dasjenige zur serbischen Kirche bildet den Gegenstand des Aufsatzes von Nestorovitch *Srbija i Vatikan* (Serbien und der Vatikan). Gl. III 610-636. Die römisch-armenischen Beziehungen unter dem Patriarchen Gregorios VI Abirad Ausgangs des 12 Jahrh.s behandelt die neueste Fortsetzung von Asgian *La sede e la nazione Armena.* B. 2. IV 384-391. Eine Uebersetzung des im M. vorigen Jahres veröffentlichten betreffenden Berichtes des Qalqašandi mit einleitenden Bemerkungen und einem Anhang von Zeugnissen muhammedanischer arabischer Schriftsteller über den päpstlichen Primat bietet Lammens *Relations officielles entre la cour Romaine et les sultans mamlouks d'Égypte* R. O. C. VIII 101-111. Ueber einen 1593 eingetretenen Alumnus des griechischen Kollegs zu Rom, der späterhin erst griechischer Bischof von Naxos, dann lateinischer von Cotrone wurde und seine Schriften berichtet Legrand *Nicéphore Mélissène Évêque de Naxos et de Cotrone* ebenda 70-90. Endlich kommt bei van Heteren *Breve discorso sopra l'aiuto spirituale e ridottione di Grecia* B. 2. III 287-298 die früher angezeigte Publikation eines Vortrages des

Jesuitenpaters Traiani zur Unionsfrage zum Abschluss. Ein recht trübes Bild aus der Geschichte einer längst mit der römischen wieder vereinigten Kirche bietet die Neuausgabe von Likowski *Geschichte des allmäligen Verfalls der unirten rutenischen Kirche im XVIII und XIX Jahrh. unter polnischem und russischem Scepter. Nach den Quellen bearbeitet. Deutsch von Tloczynski.* Krakau, in zwei Bänden (XV, 304 und VII 399 S.). Seine Geschichte der uniert melchitischen Kirche führt Charon *L'église grecque-melchite catholique* E. O. V 264-270. 332-343. VI 16-24. 113-118. 198-207 vom Jahre 1797 bis zum Jahre 1833 unter besonderer Berücksichtigung der Verfolgungen von Aleppo und Damaskus (1817-1832) weiter, während Vailhé im ersten Teile seines bereits erwähnten Artikels *Melkites et Maronites* E. O. VI 143-147 das Für und Gegen in der Frage nach der ursprünglich syrischen oder griechischen Nationalität der Melchiten des antiochenischen Patriarchats einer neuerlichen Erörterung unterzieht. Interessante Einzelheiten zur Geschichte der lateinischen Mission und des katholischen Episkopats im heutigen Griechenland zwischen 1718 und 1821 bietet Biagi *Ἱστορικαὶ σημειώσεις περὶ τῶν Δυτικῶν ἐν Πελοποννήσῳ ἐπὶ Τουρκοκρατίας.* Harm. 1902. 512-528. Zwei weitere Beiträge zur Geschichte der lateinischen Missionen im Vorderorient sind anzuzeigen an Golubovichs dem Archiv des Franciskanerkonvents S. Maria Draperis in Konstantinopel entnommenen *Documenti sul martirio del venerando arciprete Cosma vulgo Der Gumidas ucciso in odio della fede a Costantinopoli il 5 Novembre 1767.* B. 2. IV 425-428 und Palmieris einem am 6 Mai 1903 verstorbenen vorzüglichen katholischen Missionär gewidmeten Nekrolog *P. Alfredo Mariage dell' Assunzione* ebenda 437 f. — Zusammen mit denjenigen zur Geschichte der alten Martyrien und Synoden seien ferner gesondert, wie gewöhnlich, die jüngsten Beiträge zur orientalischen Mönchsgeschichte verzeichnet. Das Martyrium des Gûriâ und Šamônâ in Edessa wird bei Baumstark *Das Todesjahr der Edessenischen Martyrer Guria und Shamona* A. II C. A. C. 23-27 nach Prüfung der verschiedenartig verderbten Daten der griechischen, syrischen und armenischen Aktentexte auf 306 datiert. Gelzer *Geographische und onomatologische Bemerkungen zu der Liste der Väter des Konzils von 381* B. Z. XII 126-130 vergleicht die entsprechende syrische Liste Michaëls d. Gr. mit den zwei lateinischen Listen der Väter der zweiten allgemeinen Kirchenversammlung. Brooks *A Synod at Caesarea in Palestine in 393* J. T. St. III

433-436 lehrt aus einem Briefe des Severus von Antiocheia eine verschollene Synode des ausgehenden 4 Jahrh.s kennen und ermittelt das Jahr ihrer Abhaltung. Zu der Frage tachygraphischer Niederschrift griechischer Synodalprotokolle ist die Notiz von Weinberger *Zur griechischen Tachygraphie im 12 Jahrhundert* B. Z. XII 324 zu vergleichen. Die Urgeschichte des morgenländischen Mönchtums im allgemeinen betreffen die Fortsetzungen von Schiewitz *Geschichte und Organisation der Pachomianischen Klöster im vierten Jahrhundert* A. K. KR. LXXXII 217-233, 454-475 und die Abhandlung von Lucius *Das mönchische Leben des 4 und 5 Jahrh. in der Beleuchtung seiner Vertreter und Gönner* in den *Theologischen Abhandlungen für H. I. Holtzmann*. Tübingen-Leipzig 1902. 121-156. Gut erörtert sind dieselben in Grützmanns Artikel *Mönchtum* RE. P. T. K. XIII 214-235. Auch auf die Skizzen von Jullien *بعض أديار مصر القديمة* (*Quelques anciens Monastères d'Égypte*) M. VI 145-154, 222-231, 265-271 wäre zu verweisen. Pargoire *Mont Saint Auxence. Étude historique et topographique* R. O. C. VIII 15-31 behandelt das Leben eines einzelnen griechischen Anachoreten des 5 Jahrh.s und die Quellen seiner Geschichte. Im folgenden Jahrh. wirkte der zur bischöflichen Würde von Caesarea maritima erhobene Askete, dessen Leben Vailhé *Jean le Khosibite et Jean de Césarée*. E. O. VI 107-113 behandelt, wobei er insbesondere zeigt, dass derselbe nicht mit einem anderen Joannes, Bischof von Kaisareia, verwechselt werden darf, welcher „Grammatiker“, genannt und im Philalethes des Severus von Antiocheia bekämpft wurde. Als Beiträge zur Geschichte einer der hervorragendsten Mittelpersönlichkeiten zwischen Rom und dem Osten in der Zeit des Bilderstreites sind weiter hier die Aufsätze von Pargoire *Saint Méthode de Constantinople avant 821* E. O. V 126-131 und *Saint Méthode et la persécution* ebenda 183-191 anzuführen. Eine wertvolle Sammlung von Urkunden der Athosklöster kommt bei Lauriotes *Ἀθωτικὰ Στοιχία* XIV-XXIII. V. Vr. IX 122-137 zum Abschluss. Ueber die Anfänge der Basilianerkongregation von Hueir in den Jahren 1697-1720 handelt Bachel *La congrégation des Basiliens Chouérites* E. O. VI 174-183, nachdem er einleitend sich über den Tiefstand des monastischen Lebens in Syrien gegen Ende des 17 Jahrh.s, die damals noch bestehenden Klöster und die erste Besserung der Dinge durch die Begründung der Erlöserkongregation verbreitet hat. Zwei russischen Asketen, von welchen der Zweite († 1833) jüngst

zur Ehre der Altäre der russischen Kirche erhoben wurde, sind gewidmet das Buch von Саговец Преподобный Θεодосій пее-рескій его жизнь и сочинения (Der ehrwürdige Theodosius von Peë-ersk, sein Leben und seine Werke). Kiev 1901. (XXXIII, 283 S.), die Artikel von Poseliane Великій Саровскій подвижникъ старецъ Серафимъ (Der grosse Askete von Sarov Mönch Seraphim) Str. II 459-468, 633-647, 865-875 und die Notiz von A. Palmieri *Un nuovo santo della chiesa Russa* B. 2. IV 444 ff. — Ungern tritt man aus dem Frieden frommen Asketentums in die Betrachtung der christlich-orientalischen Dinge der Gegenwart, deren politischen Hintergrund der Artikel von Istino *La Russie et ses petits voisins du Sud* E. O. V 392-396 und die Haltung Europas in der makedonischen Frage anlangend der erste Teil desjenigen von Joalthé *Deux forfaits au Balkan* E. O. VI 138-143 behandeln. Nur allzu leicht wirkt eben hier konfessionelle Polemik vergiftend. Doch dürfen wir wiederum freudig jene Mässigung der letzteren konstatieren, der unser Litteraturbericht von seinem ersten Erscheinen an nachdrücklich das Wort redete. Die zweite Serie von Légers *Le monde slave. Études politiques et littéraires*. Paris 1902 (313 S.) näher charakterisieren zu können, sind wir allerdings leider nicht in der Lage. Das Nämliche gilt von Soloviev Православное духовенство (Der orthodoxe Klerus) 2. Aufl. Petersburg 1902. Von anderen litterarischen Erscheinungen zu den gegenwärtigen Verhältnissen der getrennten Kirchen erhebt für die russische eine Stimme aus ihr selbst den Ruf nach Verbesserungen bei Папков необходимость обновленія православнаго церковно-общественнаго строя (Die Notwendigkeit einer Reform der kirchlich-socialen Ordnung der Orthodoxie). Petersburg 1902. Ueber die Wirksamkeit der russischen Bibelgesellschaften berichtet ein Ungenannter unter dem Titel *Le Società bibliche in Russia* B. 2. IV 128-132, über die russische Palästina-Gesellschaft A. P(almieri) *Lo stato attuale della Società russa di Palestina* ebenda 441 sowie die Broschüre Свѣдѣнія объ Императорскомъ православномъ Палестинскомъ обществѣ (Nachricht über die Kaiserl. Orthodoxe Palästina-Gesellschaft). Petersburg 1902 (16 S.). Ueber die erfolgte Anerkennung der 83 russischen Schulen Palästinas und Syriens seitens der türkischen Regierung spricht Bardou *Reconnaissance officielle des écoles russes* E. O. V 313 f. Bezüglich der armenischen Kirche verzeichnen wir die kurzen statistischen Angaben von A. P(almieri) *Gli Armeni gregoriani in Russia* B. 2. IV 440 f., Golu-

bovich *Il Catholicos di Cilicia* B. 2. III 332 f., eine Notiz über die am 25 Oktober 1902 erfolgte Wahl des Mgr. Sahag Habajan zum kilikischen Katholikos, und G. X. *L'attentato contro il patriarca gregoriano Ormanian* B. 2. IV 112 f., eine Bemerkung über das am 19 Januar 1903 in Konstantinopel gegen das Oberhaupt der getrennten Armenierkirche gemachte Attentat. Was die Kirche des Königreichs Griechenland anlangt, so berichtet G. X. *Il novello Gerarca dell'Ellenismo* B. 2. IV 114 f. über die Wahl des neuen athenischen Metropoliten Theoklitos Minopulos und die ihr zuteil werdende Beurteilung, die Notiz eines Ungenannten *Una setta religiosa in Grecia* ebenda 132 ff. über eine häretische Bewegung in der Peloponnes unter Führung eines Archimandriten Nifon von Tripolis. A. P(almieri) *I sillogi Greci e le società letterarie di Atene* 107 f. bildet einen Beitrag zur Kenntnis des geistigen Lebens und Strebens in ihr. Bardou *Le pélerinage de Tinos* E. O. V 315 f. führt uns das Leben an ihrem besuchtesten Wallfahrtsorte vor. Für die rumenische Kirche können wir Studza *La Roumanie moderne*. Paris (61 S.) wieder nur dem Titel nach anzeigen. An Pétridès *Les séminaires orthodoxes en Roumanie* E. O. VI 191–198 lässt uns, indem Einrichtung, Statuten und der acht Jahre umfassende Studienplan der theologischen Bildungsanstalten derselben vorgeführt werden, einen Blick in ihr wissenschaftliches Leben werfen. Dieselbe Bedeutung hat die Vorführung der Zustände des der Heranbildung des bulgarischen Klerus dienenden Seminars von Samokor bei Dugard *L'école théologique de Bulgarie* ebenda 74–82 für die bulgarische Kirche. Ein Anzeichen der zwischen dieser und Russland sich vollziehenden Annäherung würdigt der zweite Teil von Joalthés *Deux forfaits au Balkan* ebenda 138–143 an der Konzelebration russischer Geistlicher mit dem bulgarischen Metropoliten anlässlich der Denkmalsweihe von Chipka am 28 September 1902. Die aus den Tagesblättern sattem bekannte Angelegenheit der Ordination des serbischen Metropoliten von Uskub behandeln Bardou *Le cas de Mgr. Firmilian d'Uskub* E. O. V 310 ff. und Joalthé *Le sacre du métropolitte serbe Firmilien* ebenda 390 ff. Im allgemeinen sind für die macedonischen Verhältnisse Bardous *Statistiques Macédoniennes* ebenda 308 ff. von Interesse. Ueber den Kampf um die 1900 durch den Tod des Erzbischofs Sophronios erledigte Stelle eines Oberhauptes der autokephalen griechischen Kirche von Kypros berichtet Théarvic *Pour le siège archiépiscopal du Chypre* ebenda 397–402. Was

sonst hier noch zu nennen ist, betrifft die alten „orthodoxen“, Patriarchate, im einzelnen Golubovich *Malumori tra Gioacchino III e Damiano di Gerusalemme* B. 2. III 334 und G. X. *Gioacchino III e Damiano di Gerusalemme* B. 2. IV 113 f. die getrübtten Beziehungen zwischen den Hierarchen von Konstantinopel und Jerusalem, Théaric *À la tête de la Grande Église* E. O. VI 213–216 die Veränderungen in der Hierarchie der Phanarkirche zwischen September 1901 und December 1902 sowie ihre gegenwärtige Eparchien- und Exarchienverfassung und deren in den Verhältnissen begründete allmälige Umbildung, Bardou *Entre Grecs et Arméniens* E. O. V 314 einen am Grabe der Allerseeligsten Jungfrau zwischen Griechen und Armeniern ausgebrochenen Streit, Sokolov *Первый уставъ Налкинскои богословскои школы* (Das erste Statut der theologischen Schule von Chalki) Khr. Tsch. 1903. I 309–329, Anthimos *Ἱστορικαὶ σημειώσεις περὶ τῆς κατὰ Χάλκην Ἱ. Θεολογικῆς Σχολῆς* E. A. XXII 364 f., Gedeon *Τὰ περὶ τῆς μεγάλης τοῦ Γένους Σχολῆς ἐπίσημα γράμματα* ebenda 386–393. 413 ff. 419–423, A. P (almieri) *Il sillogo letterario greco di Costantinopoli* ebenda 102 ff. und *Una scuola teologica greca in Venezia* 104–107, die freundliche Würdigung des von Joachim III gehegten Projektes der Begründung einer griechischen theologischen Schule in Venedig, das wissenschaftliche, und des nämlichen Verfassers Notiz *La beneficenza tra i Greci ortodossi* 109 ff. das charitative Leben der griechischen Orthodoxie. Die gegenwärtigen Verhältnisse der römisch-katholischen bzw. der mit ihr vereinigten Nationalkirchen des Orients anlangend, schildert Palmieri *La chiesa rumena* B. 2. III 308–322, nach dem er über die Studien Dr. Auers in Bukarest betreffs der Geschichte des rumenischen Schismas referiert hat, Lage und Wirksamkeit der Katholiken Rumeniens. Den letzteren Gegenstand behandelt auch Fabrégues *L'église catholique en Roumanie* E. O. VI 42–50. Eine erfreuliche Nachricht über die Entwicklung der uniert-melchitischen Kirche der Gegenwart giebt die Notiz von Bardou *Creation d'une paroisse grecque melchite catholique à Bethlehem* E. O. V 313. Die Chronik dieser Kirche vom November 1901 bis zum Tode des Patriarchen Petrus IV Djeradjirî am 23 April 1902 und seiner Beisetzung, sowie die Geschichte der Wahl und Inthronisation seines Nachfolgers Kyrillos VIII Geha enthalten die beiden Artikel von X*** *Au patriarcat grec-melchite* ebenda 290–302 und *L'élection du nouveau patriarche grec-melchite* E. O. VI 83–86. M. H. Du

Beyrouth B. 2. IV 118 f. berichtet über die Ankunft S. Excellenz Mgr. Rahmanis in Beirut am 20 Januar 1903. A. P(almieri) *Il cattolicesimo bulgaro in Macedonia* B. 2. III 341–375 und Bardou *Mission Bulgare catholique de Macédonie* E. O. V 307 f. orientierten über die Katholiken bulgarischer Nationalität in Macedonien. Leroy-Beaulieu *Les congrégations religieuses. Le protectorat catholiques et l'influence française au dehors* R. D. M. 5. XLV 70–113 befasst sich vom Standpunkte des französischen Katholiken aus mit der Protektoratsfrage. Sehr Weniges bleibt so schliesslich übrig, was direkt die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den getrennten Kirchen und der katholischen behandelt. Golubovich *Da Trieste a Costantinopoli* B. 2. III 330 ff. berichtet von einem Gespräche mit einem griechischen Officier über die Unionsfrage. Der Brief von G. X. *Da Cipro* B. 2. IV 299–304 bringt zunächst statistisches Material über die verschiedenen religiösen Bekenntnisse der Insel und berichtet dann der Reihe nach über das Verhältnis der Maroniten zu den Nachkommen der vom Christentum Abgefallenen, die katholische Missionsthätigkeit unter den Letzteren, die drei kyprischen Franciskanerkonvente und die Stellung der englischen Verwaltung zu den katholischen Missionen. A. P(almieri)s Notizen *La Commissione di studî biblici e la stampa ortodossa* ebenda 307–316 und *La stampa ortodossa e il giubileo di S. S. Leone XIII* 439 f. sowie diejenige Bardous *Opinion d'un savant Russe sur la primauté du Pape* E. O. V 312 f. sind der zuweilen allerdings recht wenig erquicklichen Haltung der schismatischen Presse gegenüber römisch-katholischen Dingen, eine dritte Notiz Palmieris *La polemica cattolica-ortodossa sulle circolari di Gioacchino III e le scuole cattoliche del Levante* B. 2. III 323–329 ist dem durch die Schulkirkulare Joachims III entfachten konfessionellen Federkrieg gewidmet.

Besprechungen: Athanasiades *Die Begründung des orthodoxen Staates durch Kaiser Theodosius* d. Gr. A. L. B. XII 133 f. (Schermann). Brück *Lehrbuch der Kirchengeschichte*. 8 Aufl. A. L. B. XII 328 (H. Koch). T. R. II 15 f. (Kleffner). Funk *Lehrbuch der Kirchengeschichte* 4 Aufl. R. H. E. IV 247–250 (v. Hove). Gelzer *Das Patriarchat von Achrida* L. C. B. LIV 274 f. (Gerland). Harnack *Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den drei ersten Jahrhunderten* L. C. B. LIV 123 (M.). Herre *Europäische Politik im Cyprischen Krieg* 1570–1573. A. L. B. XII 333 (Helmolt). Hesselung *Byzantium* L. C. B. LIV 514 ff. (K. D.) Knöpfler *Lehrbuch der Kirchengeschichte* 3 Aufl. R. H. E. IV 251 f. (v. Hove). Leporsky *Istoriia Thes-*

salonskikago ekzarhata R. H. E. IV 270 f. (Palmieri). Likowski-Tloczynski *Geschichte des allmählichen Verfalles der unierten ruthenischen Kirche im XVIII und XIX Jahrhundert unter polnischen und russischen Szepter* A. L. B. XII 358 f. (K). Lombard *Constantin V empereur des Romains* R. C. XXXVII 67 f. (Dihl). R. H. E. IV 83-89 (Simon). R. O. C. VII 672 ff. (Clugnet). Lübeck *Reichseinteilung und kirchliche Hierarchie des Orients bis zum Ausgange des 4. Jahrhunderts* L. R. XXIX 50 f. (Albers). Z. K. T. XXVII 335-341 (Dorsch). Pierling *La Russie et le Saint Siège* R. H. E. IV 102-107 (Ridder). Z. K. T. XXVII 95 ff. (Pastor). Pighi *Institutiones historiae ecclesiasticae* R. H. E. IV 252 ff. (Cauchie). Piolet *Les Missions Catholiques francaises au XIX^e siècle*. R. H. E. IV 319-325 (Neyeus). Rounkevitch *Istoriia russkoi tzerkvi pod upravleniem sviatiechago sinoda* J. R. H. E. IV 310 f. (Palmieri). v. Schubert-Möller *Lehrbuch der Kirchengeschichte*. I. 2 Aufl. T. L. Z. XXVIII 169 ff. (Loofs). T. Q. S. LXXXVI 287 ff. (Funk). Weber *Die katholische Kirche in Armenien*. B. 2. IV 139 f. (de Meester). K. LXXXIII 373 ff. (Schmidt). L. R. XXIX 148-152 (Dashian).

IV. Dogma, Legende, Kultus und Disciplin. — Aus dem Grenzgebiete der ausserchristlichen Religions- und der Dogmengeschichte dürfte den Freund des christlichen Orients ausser dem meisterhaft gründlichen Artikel *Mandäer* von Kessler RE. P. T. K. XII 155-183. etwa die Mitteilung von P. Anastase Carme *الداوودية أو الداواديون* (*La secte des Davidiens*) M. VI 60-67 interessieren, die über eine David als den grössten, Christus nur als einen geringeren Propheten verehrende Religionsgemeinschaft unterrichtet und deren Inhalt von Gabrieli *Varietà Poliglotta* IV B. 2. IV 277-280 einem weiteren Publikum bekannt gemacht wird. — Von dogmengeschichtlichen Arbeiten kommen zunächst naturgemäss auch für uns in Betracht Wehrle *Die Reichsgotteshoffnung in den ältesten christlichen Dokumenten und bei Jesus*. Tübingen (58 S.), Simon *Der Logos, ein Versuch erneuter Würdigung einer alten Wahrheit*. Leipzig 1902, und der Artikel *Monarchianismus* von Harnack RE. P. T. K. XIII 303-336. Ausschliesslich dem Osten kommen sodann zugute die beiden Specialuntersuchungen von Unterstein *Die natürliche Gotteserkenntnis nach der Lehre der kappadocischen Kirchenväter Basilius, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa*. I. Straubing 1902 (44 S.) und von Michand *Saint Cyrille d'Alexandrie et l'Eucharistie*. R. I. T. X 599-614, 675-692, sowie die treffliche Gesamtdarstellung von Clausen *Die Theologie des Theophilus von Antiochien* Z. W. T. XLVI 195-213. Apologetischem Zweck dienen Chapman *St. Chrysostom on St. Peter in The Dublin Review* CXXXII 73-99, Tondini *La primauté de Saint*

Pierre prouvée par les titres que lui donne l'Église russe dans sa liturgie in *La Terre Sainte* XX 1-4, 29f. 46f. 60-63 und *A z i z الطائفة الكلدانية والكنيسة الرومية (La nation chaldéenne et l'église romaine)* M. VI 493-500, wo Zeugnisse aus den Werken des Goldmunds und den liturgischen Büchern der russischen Kirche für den Primat des hl. Petrus bzw. aus Geschichte und Litteratur der ost-syrischen Kirche für den Primat der römischen beigebracht werden. Schliesslich kommt bei *R a s n e u r L'Homoïousianisme dans ses rapports avec l'orthodoxie* R. H. E. IV 189-206, dem ersten Teile einer Widerlegung der Anschauung von einem zeitweiligen Sieg des Homoïusianismus als officieller Kirchenlehre, aus der östlichen Hälfte der altchristlichen Welt die dogmengeschichtliche Stellung des Athanasios in Betracht. Speciell der Entstehungsgeschichte des NT.lichen Kanons gewidmet ist die vorzügliche Untersuchung von *B a t i f f o l* über die ältesten Zeugnisse seiner Existenz und die bei seiner Bildung massgebend gewesenen Umstände *L'église naissante. Le Canon du Nouveau Testament* R. B. XII 10-26, 226-233, die sich vorzugsweise gegen die Auffassung Harnacks wendet, als ob hier Markion das entscheidende Verdienst zukomme. Die Symbolforschung fördert *M o r t i m e r The Creeds: a Historical and doctrinal Exposition of the Apostles, Nicene and Athanasian Creed.* London 1902 (XX, 322) durch Erläuterung dreier Hauptsymbole, *W a r n e r B i s h o p The Eastern Creeds and the old Roman Symbol* A. J. T. VI 518-528 durch eine Anregung zum Zweifel an der von Kattenbusch statuierten Weise des Zusammenhangs zwischen Rom und dem Orient in Sachen des Taufsymbols und die Forderung erneuter Untersuchung des Gegenstandes und *O r l o f f A russian view of the creed of Constantinople* J. T. St. IV 285-290 durch Stellungnahme zu der Anschauung Lebedeffs, dass weder das Symbol von Jerusalem noch dasjenige des Epiphanius die Frage nach dem Wie der Umwandlung des Nicaenums in das Constantinopolitanum völlig kläre, endlich *H a r n a c k* durch die in dem Artikel *Konstantinopolitanisches Symbol* RE. P. T. K. XI 12-28 niedergelegten Untersuchungen von abschliessender Bedeutung. — Nicht sowohl wissenschaftlichen Interessen als vielmehr dem Erbauungszweck dient die Zusammenstellung der Apostellegenden bei *V i n o g r a d o v* Жизни и труды св. славныхъ и всехвалныхъ 12-ти апостоловъ подробно изложенные по Евангелію Дѣяніямъ апостолскимъ чет. миніямъ и другимъ руководствамъ (Leben und Arbeiten der glorreichen und heiligen Zwölf Apostel, im einzel-

von Leclerq *Acathistus* 213-216, die zu irgendwelchen Ausstellungen Veranlassung nicht geben, ein Gesamturteil über das Werk unter dem Gesichtspunkte der Liturgie des Ostens aber selbstverständlich noch nicht ermöglichen. Aus Lopukhins *Православная богословская энциклопедія* (Orthodoxe theologische Encyclopädie) III. Petersburg 1902 (1222 Sp.) sind entsprechend sodann die Artikel von Markov über die Palmen (73) und von Petrovsky über die Vesper (332-340) die Wasserweihe (657-670), den Sonntag (956-979), die Paten (1000-1011) und die erste Vesper der hohen Feste (1044-1053) zu erwähnen. Nur zu nennen brauchen wir die englische Uebersetzung von Duchesnes *Origines*, die Mac-Clure unter dem Titel *Christian Worship. Its origin and evolution. A study of the latin liturgy up to the time of Charlemagne*. London (574 S.) herausgab, da wir den Wert des Originalwerkes für die Kenntnis der Liturgie des Ostens bei Gelegenheit des Erscheinens seiner dritten Auflage würdigten. Funks Artikel *L'Agape* R. H. E. IV 5-23 ist eine kaum allseitig überzeugend wirkende Abweisung der betreffenden von uns gleichfalls bereits angezeigten Ausführungen Batiffols. Auch Keating hat unter dem Titel *Recent discussions of the Agape* im *Guardian* 1902. 1853 f. zur Agapefrage kurz Stellung genommen. Conybeare *The survival of animal sacrifices inside the christian Church* A. J. T. 1903. 62-90 behandelt seinen interessanten Gegenstand hauptsächlich für die armenische, doch auch für die griechische Kirche und andere Zweige der Christenheit. Von Specialarbeiten zur griechischen Liturgie ist uns das Schriftchen Cotroneos *Il rito greco in Calabria*. Reggio di Calabria 1902 (50 S.) nicht näher bekannt geworden. Kofiniotis Evangelos *Ἀκάθιστος ὕμνος ἥτοι 24 οἵκoi τῆς θεοτόκου*. Athen 1901 (192 S.) bietet eine neugriechische Uebersetzung des hochberühmten Stückes liturgischer Poësie mit einem Kommentar. Von der Propaganda-Ausgabe der *Μηναῖα τοῦ ὄλου ἐνιαυτοῦ* ist die erste Hälfte des sechsten und letzten Bandes (περιέχων τὴν ἀνήκουσαν ἀκολουθίαν τοῦ Ἰουλίου. Rom 1902 (560 S.) erschienen. Bei Petit *Vie de Saint Michel Maléinos suivie du traité ascétique de Basile Maléinos* R. O. C. VII 543-603 gelangt 569-583 die Akoluthie des Michaël nach einer Athoshschr. des 15 Jahrh.s sur Veröffentlichung. Cumont *Une formule grecque de renonciation au judaïsme* W. St. XXIV 462-472 liefert die von einem höchst gelehrten Kommentar begleitete kritische Ausgabe des ersten Teiles einer früher bei Cotelier und

Migne gedruckten, aber nicht beachteten Formel des 10 Jahrh.s für die Abschwörung des Judentums. Basileios d. Gr. als den Urheber des Ἀποδείπνον-Completorium-Officiums zu erweisen ist die kleine Arbeit von Vandepitte *Saint Basile et l'origine de complies* in *Revue Augustine* 1903. 258–264 bestimmt. Die Kenntnis der liturgischen griechischen Poesie zu popularisieren ist das Uebersetzungswerk von Brownlie *Hymns of the Holy Eastern Church translated from the Service books with introductory chapters*. Paisley 1902 (LVI, 142 S.) geeignet. Zur Liturgie der russischen Kirche neunen wir die Handbücher von Sokolov *Учение о богослужении православной церкви* (Unterweisung über den Gottesdienst der orthodoxen Kirche). Petersburg 1902 (160 S.) und Rozanov *Богослужевный уставъ православной церкви* (Die gottesdienstliche Ordnung der orthodoxen Kirche). Moskau 1902 (786 S.), den Ruf nach einer Neukorrektur der liturgischen Bücher, den Izvickoy *Неотложный дѣло: Къ вопросу о религиозно-нравственномъ значеніи православнаго богослуженія для русскаго народа* (Eine dringende Angelegenheit. Ueber die religiöse und sittliche Bedeutung des orthodoxen Gottesdienstes für das russische Volk). Str. 1902. 352–338 erhebt, Zaoverskys sich gleichfalls mit Vorschlägen zur praktischen Verbesserung der Liturgie beschäftigende *Замѣчанія къ проекту православнаго приходскаго управления* (Bermerkungen über das Projekt der Neuordnung der orthodoxen Pfarreien) in *Bogoslovsky Vestnik* 1902. 200–217 die officielle Veröffentlichung der liturgischen Texte der Wasserweihe *Тропарь и молитва на освященіе вода* (Troparion und Gebet für die Segnung des Weihwassers). Petersburg 1902 (8 S.) und eines einzelnen Heiligenofficiums durch die Synodaldruckerei *Злужба и акаѳистъ святому великомуч. и цѣлителю Пантелеймону* (Officium und Akathistos des grossen Martyrers Panteleimon, des Befreiers von Krankheiten). Moskau 1902 (128 S.), die meisterhafte Arbeit eines Ungenannten *Опытъ исправленія церковно-славянскаго текста канонѡвъ на рождество Христово* (Versuch einer Verbesserung der slavischen kirchlichen Kanones über die Geburt Christi) in *Viera i Razum* 1903. 47–60. 109–126, welche nach einer Auseinandersetzung über Ursprung, Charakter und veraltete Sprachformen des liturgischen Slavisch den Text der Synodalausgabe der Weihnachtskanones mit einem wissenschaftlich verbesserten Text zusammenstellt, endlich die wertvollen Mitteilungen über liturgische Hdschr. und Drucke in Westrussland, die D. A. *Памятники языка и писма и археографическіе на XII архео-*

логическою създѣмъ въ Харьковѣ (Sprach-, Schrift- und paläographische Denkmäler auf dem XII Archäologenkongress zu Khar'kov) Khr. Tcht. 1903. 174-183 bietet. Die in ersten Spuren des 16 Jahrh.s sich ankündigende, im 19 zur vollendeten Thatsache gewordene Emancipation der rumenischen Liturgie von der griechischen Sprachform verfolgt in ihrer stufenweisen Entwicklung Mellez *Azozláh liturgia Kialakulásáról* (Die Bildung der rumenischen Liturgie) in *Katholikus Szemle* von Budapest 1902. 943-944. Interessante Detailangaben über liturgische Eigentümlichkeiten verschiedener russischer Sekten bietet ein Ungenannter in der Schrift *Краткія свѣдѣнія о старообрядческомъ расколѣ и сектахъ въ русской церкви съ изложеніемъ дѣйствующаго на нихъ законодательства* (Kurze Nachrichten über das „Schisma„ der Altgläubigen in der russischen Kirche und die sie leitenden Gesetze). Moskau 1902. (84 S.). Auf dem Gebiete des koptischen Ritus giebt Mallon *الكتب الليتورجية في الكنيسة القبطية* (*Les livres liturgiques dans le rite copte*) M. VI 536-545 (mit Facsimile) eine gute kurzgefasste Orientierung. Von den syrischen wird derjenige der Malabarkirche in seiner bis 1599 gültig gewesenen Gestalt bei Giamil *Documenta relationum inter s. Sedem Apostolicam et Assyriorum orientalium seu Chaldaeorum ecclesiam. Appendix II. Caput II. B. 2. III* 88-101 behandelt. Auf ein Zeugnis Isaaks von Antiocheia über den Umfang des syrischen Stundengebets im 5 Jahrh. weist Mari *Le ore minori nella Chiesa Siriaca* R. G. II 194 hin. Die Ausführungen von Baumstark über *Das „syrisch-antiochenische„ Ferialbrevier* kommen K. LXXXIII 43-54 zum Abschluss. Verdienst und Schwächen von Dietrichs *Die nestorianische Taufliturgie ins Deutsche übersetzt und unter Verwertung der neuesten handschriftlichen Funde historisch kritisch erforscht*. Giessen (XXXI, 103 S.) haben wir in eingehender Besprechung dargelegt. Endlich berichtet Jagić. *Analecta Romana I. II. A. S. Ph. XXV* 1-9 über eine Reihe slavischer liturgischer Handschriften der Vaticana und der mit ihr nunmehr vereinigten Borgiana und Stoilov *Прѣгледъ на славянскія рукописи въ Зографскомъ монастырѣ* (Abhandlung über die slavischen Hdschr. der Zografos-Laura). Petersburg (44 S.) über diejenigen eines 911 gegründeten Athosklosters. — Die Kenntnis der christlich-orientalischen Kirchenmusik fördert die Fortsetzung von Thiébauts *La musique instrumentale chez les Byzantins* E. O. V 343-353 (mit zwei Abbildungen) durch Ausführungen

über byzantinische Orgeln, Papadopoulos-Kerameus Χρυσάφης λαμπάδαριος τοῦ βασιλικοῦ κλήρου V. Vr. VIII 526–545 durch die Edition der theoretischen Abhandlung περὶ τῶν ἐνθεωρουμένων τῆ ψαλτικῆ τέχνη καὶ ὧν φρονοῦσι κακῶς τινες περὶ αὐτῶν eines Emanuel Chrysaphes, Zeitgenossen der beiden letzten byzantinischen Kaiser, und Puzrev По вопросу о духе православія въ церковномъ пѣннѣи и иконописи (Die Frage nach dem Geiste der Orthodoxie in der heiligen Musik und Malerei) in *Viera i Razum* 1902. n. 21 f. durch Bemerkungen über die kirchenmusikalischen Reformen in Russland während des 19 Jahrh.s Die ehrwürdigen Weisen des in einem der ältesten Klöster Finlands geübten „orthodoxen „ Gesanges klingen uns in der Publikation Сборникъ церковно-богослужебныхъ пѣснопѣннѣи по напѣву Варлаамскаго монастыря (Sammlung heiliger liturgischer Gesänge nach den im Barlaam-Kloster üblichen Melodien). Petersburg 1902 (45 S.) entgegen. Weiter sind von russischen kirchlichen Musikalien zu nennen Kurlov Кругъ церковныхъ пѣснопѣннѣи обычныхъ распѣвовъ для народа въ переложеніи на два и на три голоса (Cyklus der volksüblichen kirchlichen Gesänge mit Umsetzungen für drei und zwei Stimmen). Petersburg 1902 (10 Fascikel), Benevokii Духовно-музыкальнѣи сочиненія и переложенія (Werke heiliger Musik mit Umsetzungen). Moskau 1902 (124 S.), Zaitzev Духовно-музыкальнѣи сочиненія (Werke heiliger Musik). Moskau 1902 (7 S.), Grecianimov Духовно-музыкальнѣи сочиненія (Werke heiliger Musik). Moskau 1902 (18 S.), Kurlov Ирмосы воскресны восьми гласовъ (Die Sonntagsheirmoi für acht Stimmen). Petersburg 1902 (32 S.), Benevskij Ирмосы воскресны положенны для 4-къ женскихъ или мужскихъ голосовъ (Die Sonntagsheirmoi umgesetzt für vier männliche oder weibliche Stimmen) und Jaitchkov Духовно-музыкальнѣи переложенія на 3 однородныхъ голоса (Umsetzung der kirchlichen Musik in Chöre von 3 gleichen Stimmen). Moskau 1902 (64 S.). Auf heortologischem Gebiete sind neben der die kleineren Kreuzfeste der griechischen Kirche behandelnden Fortsetzung von Bernardakis *Le culte de la croix chez les Grecs* E. O. V 257–264 drei neue Arbeiten über das Weihnachtsfest zu verzeichnen: Dawson *Christmas. Its origin and associations, together with its historical events and festive celebrations during 19 centuries.* London (XVI, 366 S.), Bonaccorsi *Noël. Notes d'exégèse et d'histoire.* Paris (176 S.) und Zarnitzky Праздникъ рождества Христова (Das Fest der Geburt Christi). Peters-

burg 1902 (36 S.). Eine russische von Chatzk Святая Четырдесятница и страстная седмица (Die heilige Quadragesima und die Leidenswoche). Petersburg 1902 (343 S.) ist nach mehr dogmatisch-ascetischer Einleitung der Feier der Fastenzeit und Karwoche in der russischen Kirche gewidmet. Die älteste kirchliche Verfassungsentwicklung anlangend wendet sich auf Grund der lichtvoll behandelten Quellentexte v. Dunin-Borkowski *Die Interpretation der wichtigsten Texte zur Verfassungsgeschichte der alten Kirche* Z. K. T. XXVII 62-68. 181-208, geschickt gegen die diesbezüglichen Aufstellungen von Weizsäcker, Harnack und Sohm. Der erste Teil einer Untersuchung von Kneller über *Papst und Konzil im ersten Jahrtausend* ebenda 1-36 ist der Frage gewidmet, wie sich das Verhältnis beider Gewalten in Behandlung und Entscheidung der Sache des Dioskuros auf dem Chalcedonense darstelle. Bernardakis *Les appels au Pape dans l'église grecque jusqu'à Photius* E. O. VI 30-41 behandelt den Gegenstand seiner Aufsatzes zunächst für die Zeit von Athanasios bis zu der Appellation des Presbyters Anastasios unter Papst Gregor d. Gr. Die Entwicklung des Syneisaktentums in der östlichen Kirche, das hier keineswegs von Hause aus auf ein eheloses Zusammenleben eines Klerikers mit einer Jungfrau oder Witwe beschränkt gewesen wäre, vielmehr ursprünglich als geistige Ehe Laien wie Klerikern und späterhin besonders Mönchen einen Ersatz für die Freuden des Familienlebens geboten hätte und möglicherweise bis gegen die Zeit des Photios fortwirkte, hat Achelis *Virgines subintroductae. Ein Beitrag zum VII Kapitel der I Korintherbriefs*. Leipzig 1902 (VIII, 76 S.) gut gezeichnet. A. P(almieri) hat unter dem Titel *La rebaptisation des Latins chez les Grecs* R. O. C. VII 618-648, 111-113 in nicht minder gediegener Weise die Geschichte der Streitfrage, ob die Lateiner von der „orthodoxen „ Kirche des Ostens wieder zu taufen seien, bis zu dem Augenblick fortgeführt, in dem um Mitte des 18 Jahrh.s der griechische Standpunkt durch das Auftreten des Mönches Auxentios eine entscheidende Verschärfung erfuhr. Die Ungültigkeit der durch den griechischen Bischof Ambrosios, seit 1846 Haupt der russischen „Altgläubigen „ mit dem Sitze zu Belokriniza in der Bukovina, vollzogenen Weihen vertritt P о р о в *Antikanoniceskii kharakter avstriiskoi ierarkhi* (Der antikanonische Charakter der österreichischen Hierarchie). Petersburg 1902. (79 S.). Die Geschichte des Dogmas, der Liturgie und der Disciplin wird schliesslich in gewissem Sinne betroffen von den

folgenden russischen Arbeiten über das Bussakrament, seine Verwaltung und deren Ritus: *Almazov* Законоправильникъ при рускомъ Трѣбникѣ: уставъ исповѣди и сопровождающія его наставленія касательно наложенія епитимія (Der Nomokanon hinter dem russischen Euchologion: Das Beichttypikon und die dasselbe begleitenden Normen über die Anferlegung der Busse) Khr. Tsch. 1902. II 695–735, *Silin* Православная исповѣдь или тайнство покаянiя (Die orthodoxe Beicht oder das Bussakrament). Petersburg 1902. (XVI, 111 S.), *Petroviku* Съ какого времени ведетъ свое начало современная форма исповѣди (Wann nahm die gegenwärtige Form des Bussakraments ihren Anfang) Str. 1903. 316–320 und *Slobodskij* Покаянiе (Die Busse). Petersburg 1902 (23 S.).

Besprechungen: *Achelis Virgines subintroductae* R. B. XII 316 f. (Batiffol). *Batiffol Etudes d'histoire et de théologie positive* B. 2. IV 142 ff. (de Meester). R. H. E. IV 65 f. (Voisin). *Bethune-Baker The meaning of Homousios in the «Constantinopolitan» Creed* B. Ph. W. XXIII 51–54 (Hilgenfeld). *Bonaccorsi Il Natale* B. 2. III 369 (A. M.). *Cabrol Dictionnaire d'Archéologie chrétienne et de Liturgie* R. Be. XX 214 f. (Hemptinne) R. C. XXXVII 327 f. (Lejay). T. R. II 51 f. (Diekamp.). *Cabrol-Leclercq Monumenta ecclesiae liturgica* R. Be. XX 210–214 (Hemptinne) R. O. C. VIII 140 ff. (Glugnet). *Capitaine Die Moral des Clemens von Alexandrien* T. Q. S. LXXXVI 133–136 (A. Koch). *Grass Geschichte der Dogmatik in russischer Darstellung* T. L. Z. XXVIII 183–186 (Kattenbusch), *Maltzew Faszen- und Blumentriodion* Z. K. T. XXVII 88–95 (Nilles). *Papadopoulos Περὶ τῆς ἀποστολικῆς λειτουργίας τοῦ Ἁγίου Ἰακώβου* T. L. Z. XXVIII 105 f. (Meyer). *Rehrmann Die Christologie des hl. Cyrillus von Alexandrien* A. L. B. XII 69 f. T. Q. S. LXXXVI 297 f. (Schanz). *Simon Der Logos* T. L. Z. XXVIII 380 ff. (Baldensperger). *Wernle Die Reichsgotteshoffnung in den ältesten christlichen Dokumenten und bei Jesus* T. L. Z. XXVII 298 ff. (Clemen). *Zöllig Die Inspirationslehre des Origenes* T. Q. S. LXXXVI 304 f. (Schanz).

V. Die Litteraturen. — Von neueren Handschriftenkatalogen sind die Kenntnis christlich-orientalischer Litteraturen zunächst zu fördern geeignet *Delehayes Catalogus codicum hagiographicorum graecorum Bibliothecae Nationalis Neapolitanae*. A. B. XXI 381–400, *Schmids Verzeichnis der griechischen Handschriften der Kgl. Universitätsbibliothek in Tübingen*. Tübingen 1902 (88 S.), die Katalogisierung der griechischen Hdschr. der Centralbibliothek zu Jassy durch *Dossios Studii greco-romani. Ἑλληνο-ῥωμουικὰ μελέται*. Fasc. III und *Abramovitch's* И нѣсколько словъ о рукописяхъ и старопечатныхъ собранiя въ Волынской Епархи (Einige Notizen über slavische Hdschr. und die alten Sammlun-

gen von Drucken in der Eparchie Volinia) Khr. Tcht. 1903. II 108-120. Weiterhin hat Harfouch الاديار القديمة في كسروان (*Les anciens couvents du Kesronan*) M. VI 116-123, 448-454 seine Behandlung der arabischen Hdschr. des Libanonklosters Mâr(j) Šallitâ fortgeführt. Gardthausens "im Vereine mit Fachgenossen bearbeitete", jüngste Gabe *Sammlungen und Cataloge griechischer Handschriften*. Leipzig 1903 (VIII, 96 S.) wird jedem, der mit griechischen Hdschr.-Sammlungen sich beschäftigen soll, eine willkommene Orientierung bieten. Für den mit syrischen Arbeitenden liegt unter dem Titel *Vatican syriac Mss. new pressmarks* C. U. B. IX 94-104 Hyvernats Konkordanz der alten und neuen Numerierung der Vaticana nunmehr auch in einer englischen Ausgabe vor. Auch ist wohl hier am besten Mayence's *Note Papyrologique* R. H. E. IV 231-240 zu verzeichnen, die eine nützliche Zusammenstellung der bislang bekannt gewordenen christlichen Papyri und ihrer Publikationen bietet. — Von den jüngsten litteraturgeschichtlichen Gesamtdarstellungen kommt Huarts *Littérature Arabe*. Paris 1902 (IX, 470 S.) angesichts des unvergleichlichen Glanzes ihrer mohammedanischen Schwester der christlich-arabischen Litteratur naturgemäss erst in zweiter Linie zugute. Den Abschnitt der "Lampe der Finsternis", der für eine Specialgeschichte der Letzteren etwa den grundlegenden Wert hätte, den 'Aβdišō's Katalog für die ostsyrische, der Fihrist für die ältere arabische Litteraturgeschichte besitzt, hat inzwischen einmal Riedel *Der Katalog der christlichen Schriften in arabischer Sprache von Abū-l-Barakāt* in den Abhdl. der Göttinger Gesellschaft d. Wissenschaften. Phil.-Hist. Klasse 1902, 635-706 in vorzüglicher Ausgabe und Uebersetzung zugänglich gemacht. Ganz unserem Studienggebiete gehört Dieterichs populäre *Geschichte der byzantinischen und neugriechischen Litteratur*. Leipzig 1903 (X, 242 S.) an. Für die griechische christliche Litteratur der drei ersten Jahrhunderte bildet um der hinzugefügten weiteren Litteraturangaben willen der erste Band von Bardenhewer *Patrologia. Versione italiana sulla seconda edizione tedesca per Mercati*. Rom (XIII, 288 S.) nunmehr das am meisten auf der Höhe des letzten Augenblicks stehende Lehr- und Nachschlagebuch. Die eine oder andere Einzelarbeit zur byzantinischen Litteraturgeschichte wird späterhin dem gewöhnlichen eidographischen Rahmen unseres Berichtes einzuordnen sein. Vorweggenommen werde hiermit Vailhès Arbeit *Saint André de Crète* E. O. V 378-387. Denn der 660 geborene,

nach des Verfassers Annahme 726 gestorbene Held derselben ragt litterarisch als Prediger, Theologe und Dichter gleich hervor. Die Quellenschriften über ihn, seine Lebensgeschichte und seine Werke erfahren hier eine gediegene Behandlung. Auch Reich *Der Mimus. Ein literar-entwicklungsgeschichtlicher Versuch. I.* Berlin (XII, 900) berührt sich nach verschiedenen Seiten hin fördernd mit byzantinischer Litteratur und ihrer Geschichte. — Von den Bibeltexten des christlichen Ostens haben einzelne Teile des NT.lichen Originaltexts Neuausgaben gefunden bei Schmidtke *Die Evangelien eines alten Uncialcodex (D⁸-Text) nach einer Abschrift des 13. Jahrhunderts.* Leipzig (XL, 116 S.), Swete *The Gospel according to St. Mark. The greek Text with introduction, notes and indices.* London (210 S. mit 3 Karten). Mit zwei einzelnen Evangelienhandschr. beschäftigen sich Mangenot *Manuscrit grec des Évangiles d'Hector d'Ailly évêque de Toul.* Nancy 1902 (5 S.) und Preuschen *Die Neue Pariser Evangelienhandschrift* Z. NT. W. III 253–255. Eine Frage zugleich der höheren und der niederen Kritik erörtert Riggensbach *Der trinitarische Taufbefehl Matth. 28, 19 nach seiner ursprünglichen Textgestalt und seiner Authentie untersucht.* Gütersloh. (103 S.). Die Schrift berührt mithin ebensowohl die Textgeschichte der christlich-orientalischen Bibel als die von uns naturgemäss nichtmehr zu berücksichtigende Entstehungsgeschichte des NT.s selbst. Was den griechischen Text des AT.s anlangt, so hat Torrey *The Greek versions of Chronicle, Ezra and Nehemia* P. S. B. A. XXV 139 f. seine Zustimmung zu den seinerzeit von uns verzeichneten einschlägigen Forschungsergebnissen Howorths ausgesprochen. Dieser selbst hat *Some Unconventional Views on the Text of the Bible. IV* ebenda XXIV 332–340, XXV 15–22, 90–98. seine früheren Ausführungen besonders in Rücksicht des Nehemia-Buches ergänzt. Nestle aber hat *Septuagintastudien IV. Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Kgl. Württembergischen Evangelisch-theologischen Seminars Maulbronn.* Stuttgart (23 S.) einzelne Bemerkungen zu einer Psalmenstelle, dem Gebete Manasses, zu Tobias, Baruch, dem Brief des Jeremias und dem zweiten Makkabäerbuche geboten, Simmern *Die crux temporum in den griechischen Uebersetzungen des Jesaja (c. 40–66) und ihren Zeugen* Z. AT. W. XXIII 49–86 endlich für Deuterjesaja eine höchst sorgfältige Zusammenstellung der verschiedenen Wiedergaben hebräischer Verbalformen durch griechische Tempora geliefert, ohne jedoch den von ihm anfänglich gehofften

praktischen Gewinn für die LXX-Forschung zu erzielen. Die Geschichte des griechischen Textes beider Testamente fördert Preuschen durch die Beleuchtung der *Bibelcitate bei Origenes*. Z. NT. W. IV 67-74. Xanthopoulos *Traductions de l'écriture sainte en néo-Grec avant le XIX^e siècle* E. O. V 321-332 orientiert sodann über die älteren Versuche neugriechischer Bibelübersetzung. Das Aelteste und Wertvollste haben hier vom 11 bis 16 Jahrh. Juden geleistet. Uns interessieren als Arbeiten christlichen Ursprungs die wörtlich übersetzten Stücke in der Venedig 1536 gedruckten grossen biblischen Geschichte des Kartanos, die kalvinisch beeinflusste Uebersetzung des NT.s von Maximos Kalliergi, unter Kyrillos Lukaris zu Genf 1638 erschienen, und ihre Revisionen und Neuausgaben seit 1703. Auf einen zugleich von ihm veröffentlichten koptischen Text, das Bruchstück einer liturgischen Hdschr., der Deuteronomium 5 § 23-6 § 3 mit eingeschaltetem Dekalog vor 6 § 3 bietet, weist Crum *The decalogue and deuteronomy in coptic* P. S. B. A. XXV 99 ff. hin. Das Bruchstück einer von Isaak Velasquez 946 zu Cordoba gefertigten arabischen Evangelienübersetzung nach der Vulgata haben Vollers und v. Dobschütz *Ein spanisch-arabisches Evangelienfragment* Z. D. M. G. LVI 633-648 in guter Textausgabe mit Uebersetzung und wertvollen Bemerkungen vorgelegt. Fraenkel *Zum spanisch-arabischen Evangelienfragment* Z. D. M. G. LVI 201 hat sodann textkritische Beiträge zu demselben geliefert. Als einen guten Versuch vorbereitender Prolegomena zu einer so wünschenswerten Gesamtausgabe der abessynischen Bibel führt sich eine Dissertation von Heider ein *Die aethiopische Bibelübersetzung. Ihre Herkunft, Art, Geschichte und ihr Wert für die alt- und neutestamentliche Wissenschaft. Mit Jeremia Cap. 1-13 als Textprobe, dem aethiopischen Pseudepigraph: die Prophetie des Jeremia an Pashor, und einem Generalkatalog der abessinischen Handschriften*. Halle 1902 (134 S.). Eine Reihe slavischer Bibelhdshr. werden besprochen bei Srezněvski *Les manuscrits slaves de la Bibliothèque Impériale des Sciences* im *Bulletin de l'Académie imp. de St. Petersbourg*. 5. XV 399-422. XVI 1-5. Speziell der slavische Apokalypsentext eines bosnisch-bogomilischen Borgianus der Vatikana hat eine durch Facsimilia unterstützte Beleuchtung gefunden bei Iagić *Anacleta Romana IV* A. S. Ph. XXV 20-36. — Wiederum ist es nächsthin die Apokryphenlitteratur des Ostens, für welche wir besonders Vieles und Bedeutsames geleistet sehen. Der zweite Teil des zweiten Bandes der *Acta*

apostolorum apocrypha post Const. Tischendorf ed. Bonnet. Leipzig (XLII, 395 S.) hat uns in kritischer Ausgabe die griechischen Akten des Philippos, Thomas und Barnabas geschenkt. Einen Einzelbeitrag zur Interpretation der Thomasakten bildet die Identificierung der dort im Hymnus der Seele genannten Stadt bei Burkitt *Sarbóg, Shuruppak* J. T. St. IV 125 ff. Ein neuentdecktes koptisches Bruchstück der *πράξεις* oder *περίοδοι Πέτρου* legt in Text und Uebersetzung Schmidt vor in dem Buche *Die alten Petrusakten im Zusammenhang der apokryphen Apostellitteratur nebst einem neuentdeckten Fragment.* Leipzig (T. u. U. N. F. IX 1. — VII, 176 S.). Zugleich verbreitet er sich über Entstehungsverhältnisse und Heimat des Werkes, das seinen Ausführungen nach nicht gnostischen, sondern grosskirchlichen Ursprungs und wahrscheinlich in Rom um 200 auf Grund der Paulus-, der Joannesakten und des Kerygma Petri sowie anderer Quellen verfertigt wäre. Auf dem Boden der alten Anschauung bezüglich desselben verbleiben in ihrem zweiten Teile Frankos *Beiträge aus dem Kirchenlavischen zu den Apokryphen des Neuen Testaments* Z. NT. W. III 315–335, die in Uebersetzung mit einem dem späteren Martyrium der Linusversion parallel gehenden altslavischen Bruchstücke näher bekannt machen. *Die Urgestalt der Paulusakten* unterzieht Corsen Z. NT. W. IV 22–27 einer kurzen Untersuchung. Das Verhältnis der Tradition von der hebräischen Abfassung des Matthäusevangeliums bzw. eines Markusprologs zu den Akten der Evangelisten behandeln auf dem Boden der koptischen Litteratur Jacobs *Studien zur koptischen Litteratur* V. VI. R. T. P. E. A. XXV 37–49. Derselbe Verfasser hat Sph. VI 132–142 einen neuen Beitrag *Zum Strassburger Evangelienfragment* geliefert. *Eine Spur des Petrusangeliums* weist Usener Z. NT. W. III 353–358 in einem vulgärgriechischen Roman des *Cod. hist. gr. n. 3* der Wiener Hofbibliothek nach, den ein durch den Bildersturm nach dem Westen getriebener Mönch in und für Sicilien verfasst haben soll. Spiegelberg *Eine sahidische Version der dormitio Mariae* R. P. E. A. XXV 1–4 bespricht und veröffentlicht, leider ohne Uebersetzung, aus einem Strassburger Papyrus das Bruchstück einer von der boheirischen Lagardes abweichenden sahidischen Recension des Transitus Mariae. Eine englische Uebersetzung der *λεπτή γένεσις* aus dem Abessynischen ist an Charles *The Book of jubilees or the little Genesis. Translated from the editors ethiopic text and edited with introductions, notes and in-*

dices. London (368 S.) zu verzeichnen. An das Henochbuch knüpfen an die Artikel von Clemen *The first epistle of St. Peter and the Book of Enoch*. Exp. VI 316–320 und Harris *The history of a conjectural emendation. Did our Lord or Enoch preach to the spirits in prison*, ebenda 377–390. Seine slavische Recension bespricht 330–339 Chiappelli in seinen *Nuove pagine sul cristianesimo antico*. Florenz 1902 (XIV, 341 S.). — Auch speciell für die apokryphe kirchenrechtliche Litteratur ist wieder Hervorragendes getan worden. Wir denken an die englische Uebersetzung der Διαθήκη τοῦ Κυρίου von Pooper und Maclean *The Testament of our Lord translated into english from the syriac, with introduction and notes*. London (284 S.) und noch mehr an die Neuausgabe und Uebersetzung der syrischen Didaskalie von Gibson *The Didascalia Apostolorum in Syriac edited from a Mesopotamian Manuscript with various readings and collations of other mss.* London (X, 236 S.). *The Didascalia Apostolorum in English translated from the Syriac*. London (XVIII, 113) = *Horae Semiticae* I. II. Die Ausgabe Lagardes, Kopien zweier alter mesopotamischer Hdschr. im Privatbesitze von Rendel Harris, die Hdschr. *Cambridge University Add. 2023, Oo 1. 2 ff., Brit. Mus. Add. 12, 154, Mus. Borgia Elenco separato V* bilden hier die breite Grundlage der kritischen Textgestaltung. Genaue Vermerke der Schriftcitatie und der Parallelstücke in AK I–VI begleiten die Uebersetzung. Eine Zusammenstellung der Διασκαλία-Citatie des Epiphanius geht ihr voran. Des weiteren hat Funk in dem Artikel *Ein Fragment zu den Apostolischen Konstitutionen* T. Q. S. 1903. 195–202 sich zu dem Text geäußert, von dem Jacoby in seiner Schrift über einen apokryphen Taufbericht ausging. Derselbe gehört für ihn frühestens dem zweiten Viertel des 5. Jahrh.s an und wäre als Zusatz eines Abschreibers in irgend eine Hdschr. der A. K. gekommen. Der Beweis des Altmeisters der einschlägigen Forschung ist kaum zwingend, die ganze Frage übrigens auch von recht untergeordneter Bedeutung. Nicht mehr als den Versuch einer völlig sachgemässen Uebersetzung des von der Almosenverteilung im sonntäglichen Abendgottesdienstes handelnden (A)bulids-Kanons bietet auch Arendzen *The XXXII Canon of Hippolytus* J. T. St. 1903. 282–285. Baumstarks *Bemerkungen zum Testamentum Dñi n. J. Xr.* A. II C. A. C. 29 sind vollends nur ein verspätet erschienenenes Resumé des von ihm R. Q. S. XIV 1–45 Ausgeführten. — An die Spitze dessen, was zur Erforschung

der übrigen griechisch-christlichen Litteratur der drei ersten Jahrhunderte geschehen ist, stellen wir die Textausgabe *Epistola Barnabae. Epistola ad Diognetum. Epistola II S. Clementis ad Corinthios*. Rom 1902 (208 S.). Mittelalterliche Parallelen zu einer $\Delta\iota\delta\alpha\chi\eta$ -Stelle hat Kneller *Zum Schwitzen des Almosens* Z. K. T. XXVI 779-786 zusammengestellt. *Kritisches zum Barnabasbrief* bietet Pauli H. P. B. CXXXI 318-324. Seine bekannte Anschauung von der Unechtheit auch der kürzeren Recension der Ignatiusbriefe verteidigt Hilgenfeld *Die Ignatius-Briefe und ihre neueste Verteidigung ihrer Echtheit* (sic!) Z. W. T. XLVI 171 ff. gegen Pfeiderer nach einleitender wenig erbaulicher Polemik gegen Jülicher in Sachen seiner Ausgabe. Das Problem des s. g. zweiten Klemensbriefes behandelt Knopf *Die Anagnose zum zweiten Clemensbriefe* Z. NT. W. III 266-279. Wir nennen ferner noch Puechs *Recherches sur le discours aux Grecs de Tatiens, suivies d'une traduction française du discours avec notes*. Paris, zu Klemens von Alexandria das Buch von Capitaine *Die Moral des Clemens von Alexandrien*. Paderborn (VI, 372 S.), die Schrift von Wagner *Der Christ und die Welt nach Clemens von Alexandrien. Ein noch unveraltetes Problem in altchristlicher Beleuchtung*. Göttingen (96 S.) und den Aufsatz von Schwartz *Zu Clemens Τίς ὁ σωζόμενος πλούσιος*, *Hermes* XXXVIII 75-100. Die verhältnismässig kleine Reihe hierhergehöriger Arbeiten schliessen die sich diametral gegenüberstehenden von Widmann *Die Echtheit der Mahnrede Justins d. M. an die Heiden*. Mainz 1902 (164 S.), welche den Justinischen Charakter der Schrift, und von Gaul *Die Abfassungsverhältnisse der pseudojustinischen Cohortatio ad Graecos*. Berlin 1902 (VIII, 110), welche dieselbe vielmehr als ein Erzeugnis des ersten Fünftels des 3. Jahrh.s zu erweisen sucht. — Noch verhältnismässig weniger ist die Beschäftigung mit der nachnicänischen allgemein theologischen Litteratur in jüngster Zeit an bedeutsamen Früchten reich gewesen. Die in zweiter Auflage erschienene englische Uebersetzung einer Athanasiosschrift von Bindley *Athanasii de incarnatione Verbi Dei. Athanasius on the incarnation of the Word of God. An english translation with introduction, synopsis and notes*. London (156 S.) und Misiers auf Grund der theologischen Reden II-IV zwei Hdshrr.familien statuerender Artikel *Les manuscrits Parisiens de Grégoire de Nazianze* R. Ph. XXVI 378-391 sind für die griechische Väterwelt namhaft zu machen. Für die byzantinische Theologie liegen vor.

die Mitteilungen von Serruys *Les Homélie de Léon le Sage* B. Z. XII 167–170, über eine dem Ende des 11. Jahrh.s entstammende Hdschr. in Vatopedi, und diejenige von A. P(almieri) *La scoperta delle opere di un polemista bizantino del secolo XIII* B. 2. IV 443–446 über die Auffindung einer Hdschr. mit der Lebensbeschreibung, Akoluthie und einigen Schriften des antilateinischen Polemikers Meletios durch den Metropolitens Philaretos Vaphides. Von Einzelartikeln über litterarisch hervorragende Persönlichkeiten der altchristlichen wie der byzantinischen Periode wären aus den letzten Bänden der RE. P. T. K. manche namhaft zu machen. Wir begnügen uns damit, um deren Umfang und selbständigen Gehalt willen diejenigen über *Maximus Konfessor* von Seeberg (XII 457–470) und über *Johannes von Damaskus* von Kattenbusch (IX 287–300) angeführt zu haben. Zur Erwähnung kommen müssen hier dann auch die den Messerklärungen der griechischen Kirche gewidmeten Bemerkungen bei Franz *Die Messe im deutschen Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Liturgie und des religiösen Volkslebens*. Freiburg i/B. 1902 (XXII, 770 S.) 335–338. Wie sehr freilich dieselben die schwächste Seite des im übrigen eine geradezu monumentale Leistung darstellenden Werkes bezeichnen, illustriert zur Genüge die eine Thatsache, dass das einschlägige Sophroniosbruchstück kurzer Hand wieder dem 638 gestorbenen Patriarchen von Jerusalem zugeschrieben wird, obgleich es nicht die hierosolymitanische, sondern die byzantinische Liturgie erklärt. Ungleich mehr lernt man über byzantinische Liturgik-Schriftstellerei aus Kattenbuschs instruktivem Artikel *Mystagogische Theologie* RE. P. T. K. XIII 612–622. Ein Denkmal der dogmatischen Litteratur in arabischer Sprache kam endlich durch Malouf رسالة في وحدانية الخالق وتخليق اقلانيمه تاليف ايليا مطران نصيبين (*Traité de Deo Uno et Trino d'Elie de Nisibe — XI^e siècle*) M. VI 111–116 zur Veröffentlichung und wurde durch Gabrieli *Varietà Poliglotte I. B. 2 IV 272–275* kurz besprochen und auszüglich übersetzt. — Von Specialzweigen der theologischen Litteratur tritt uns die asketische in einer ihrer hervorragendsten syrischen Erscheinungen durch Bedjans Ausgabe *S. Martyrii, qui et Sahdona, quae supersunt omnia*. Paris 1902 (XXI, 874 S.) entgegen. Das asketische Hauptwerk des zur katholischen Lehre zurückgekehrten Nestorianers des 7. Jahrh.s „über das Mönchsleben“ (ܩܠܝܢܐ ܕܡܢܚܘܬܐ) ist in der That auch noch in seinem verstümmelten Erhaltungszustand ein Buch von imponierender Grosszügigkeit, ernster Klar-

heit und religiöser Tiefe, dem man Uebertragung in eine abendländische Sprache wünschen möchte. Beigegeben hat der hochverdiente Herausgeber ausser den erhaltenen Briefen Sahdônâs im Anhang einen Brief und eilf *mîmré* Ja'qûßs von Serûγ, einige Stücke Aφrêms und die syrische Uebersetzung der Rede 40 in *I ad Corinth.* des Chrysostomos. Eine asketische Schrift in griechischer Sprache ist ferner bei Petit *Vie de saint Michel Maléinos suivie du traité ascétique de Basile Maléinos* R. O. C. VII 543–603 auf den SS. 595–603 veröffentlicht an der ἀσκητικὴ ὑποτύπωσις eines Basileios, Hegumenos der Laura von Kymina, ediert, in der die Ordensregel des Gründers derselben, Michaël, nachwirkt. — Als Arbeiten zur exegetischen Litteratur des christlichen Ostens sind Klostermanns Untersuchung von *Eusebius Schrift περὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ* (T. u. U. N. F. VIII 2) Leipzig 1902 (28) sowie sein *Onomasticum Marchallianum* Z. A. T. W. XXIII 135–140 zu nennen, eine Zusammenstellung von Uebersetzungen hebräischer Eigennamen am Rande des Marchallianus der LXX, die auf Origenes zurückzuführen seien. — Das offizielle Standard-Work kirchenrechtlicher Litteratur der nestorianischen Kirche liegt nunmehr auch im Urtext gedruckt mit einer neuen Uebersetzung in der Ausgabe Chabots *Synodicon Orientale ou recueil de Synodes Nestoriens publié, traduit et annoté*. Paris 1902 (695 S. = *Notices et Extraits des Manuscrits de la bibliothèque Nationale et des autres bibliothèques*. XXXVII) vor. Wertvolle Anhänge und ausgezeichnete Indices erhöhen die Brauchbarkeit des für jeden Historiker der ostsyrischen Kirche, aber auch für den christlichen Archäologen, Liturgiker und Rechtshistoriker unentbehrlichen Werkes. — Die Kenntnis der zuweilen recht sonderbaren Quellen der christlich-orientalischen Philosophie fördert die Veröffentlichung eines kurzen Pseudo-Aristotelikums durch Cheikh *مقالة لارسطوطاليس في التدبير نقلها عيسى بن ابي زرعَة* (*Traité inédit attribué à Aristote "sur la conduite personnelle", traduction d'Ibn Zora'a*) M. VI 316 ff. Vier weitere Arbeiten kommen den profanwissenschaftlichen Studien der Byzantiner auf den Gebieten der Geographie und Litteraturgeschichte zugute. Das Programm von Stemplinger *Studien zu den Ἐθνικὰ des Stephanos von Byzanz*. München 1902 (32 S.) zeigt, dass der Verfasser der Ἐθνικὰ, ein Zeitgenosse Justinianos' I, sein Werk zwischen 538 und 573 herausgab, und handelt von den Benützern, Auszügen und Quellen desselben. Kunze *Strabobruchstücke bei Eustathius und Stepha-*

nus Byzantium Rh. M. LVIII 126–137 lehrt das Fortleben Strabonischer Gelehrsamkeit vorzugsweise im Homerkommentar des Eustathios kennen. Ueber das Wissen der Byzantiner bezüglich der Geographie Indiens orientiert beiläufig Pullé *La cartografia antica dell'India. Parte 1^a: Dei principi fino ai Bizantini e agli Arabi*. Florenz 1901. (*Studi italiani di filologia indoiranica* IV. 4. — XXIII, 158 S.) Nach Martini *Analecta Laertiana. Pars secunda*. Leipzig 1902 (Leipziger Studien XX 147–166) hat das Büchlein des Ps.-Hesychios *Περὶ τῶν ἐν παιδείᾳ διαλαμψάντων σοφῶν* nun endgiltig als eine wirklich byzantinische Arbeit des 11 oder 12 Jahrh.s zu gelten. Einige allgemeine Ausführungen über die syrische Lexikografie und eine kritische Prüfung der Duvalschen Bar Bahlûl-Ausgabe erhalten wir durch Hyvernat *Duvals edition of Bar Bahlûl* C. U. B. VIII 483–493. — Die christlich-orientalische Historiographie anlangend liegt als *Eusebius Werke. Teil II: Die Kirchengeschichte bearbeitet von Schwartz. Die lateinische Uebersetzung des Rufinus bearbeitet von Mommson*. Fasc. 1. Leipzig (III, 507 S.) jetzt der Anfang der Ausgabe der Eusebianischen Kirchengeschichte in der Berliner Väterausgabe vor. Derselben gewidmet sind die Aufsätze von Harnack *Einige Bemerkungen zum 5. Buche der Kirchengeschichte des Eusebius nach der neuen Ausgabe* in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften. 1903. 200–207 und von Schwartz *Zu Eusebius Kirchengeschichte. I. Das Martyrium Jacobus des Gerechten. II. Zur Abgarlegende*. Z. NT. W. IV 48–66. Pargoire *Saint Théophile le Chronographe et ses rapports avec Saint Théodore Studite*. V. Vr. IX 31–102 bespricht unter eingehender Richtigstellung chronologischer und topographischer Details die Lebensgeschichte des Theophanes († 818) und seine bislang fast unbeachtet gebliebenen Beziehungen zum grossen Studiten. Praechter *Olympiodor und Kedren*. B. Z. XII 224–230 weist bei dem byzantinischen Chronisten das Bruchstück einer neuen und vorzüglichen Redaktion des Olympiodorischen *βίος Πλάτωνος*, Serruys *La Chronique de l'an 1570* ebenda 276 f. eine weitere Hdschr. der Chroniken des Dorotheos Monembasios und Manuel Malaxos nach. Ein in sich nicht historiographisches Denkmal der byzantinischen Litteratur wird als Geschichtsquelle gewürdigt bei Gyomlay *Bölcs Leo Taktikája mint magyar történeti kútforrás*. (Die Taktik des Kaisers Leo als magyarische Geschichtsquelle). Budapest 1902 (68 S.); wobei zunächst in wenig glücklicher Weise versucht wird,

Zeitalter und Verfasser der unter dem Namen des Maurikios gehenden Taktik zu ermitteln. Von Chabots Ausgabe der *Chronique de Michel le Syrien Patriarche Jacobite d'Antioche* ist der zweite Fascikel von *Tome II*. Paris 1902 (257–352. Uebersetzung 153–320) erschienen. Derselbe bricht in Buch X Cap. 12 mitten in der Geschichte Tiberius' II ab. Das neue *Corpus Scriptorum Orientalium*, dem wir eine nähere Ankündigung widmen werden, eröffnet Guidi durch eine Neuauflage des Chronicon Edessenum und der von ihm seinerzeit zuerst edierten anonymen nestorianischen Chronik des ausgehenden 7 Jahrh.s unter dem Titel *Chronica minora*. Paris (39, 32 S.=*Ser. Syr.* III 4, 1 der Sammlung). Eine panegyrisch gehaltene Lebensbeschreibung des Dioskuros in syrischer Sprache ediert mit guter Einleitung Nau *Histoire de Dioscore patriarche d'Alexandrie écrite par son disciple Théopiste* J. A. 10. I 5–108. Ueber eine kurze Geschichte des „chaldäischen“ Klosters Rabban Hormizd in den Jahren 1808–1866 berichtet nach der Hdschr. XII der Privatsammlung Hyvernats V asch al de *The Monks of Rabban Hormizd* C. U. B. VIII 472–482. — Von den neuesten Arbeiten zur hagiographischen Litteratur beziehen sich die meisten auf diejenige in griechischer Sprache. v. Gebhardt *Passio S. Theclae virginis*. Leipzig 1902 (CXVIII, 188 S.=T. u. U. N. F. VII 2) handelt besonders beachtenswert von der Benützung des lateinischen und syrischen Textes bei Ausfüllung von Lücken des griechischen und giebt in den Beilagen u. A. eine Neuauflage des Panegyrikos des Photios auf die Heilige und einen Abdruck der Wüstenfeld'schen Uebersetzung des koptischen Synaxars auf ihr Fest. Delahaye veröffentlicht unter dem Titel *S. Melaniae iunioris acta Graeca* A. B. XXII 5–50 eine sorgfältige Recension des griechischen Textes der Lebensbeschreibung der 439 gestorbenen jüngeren Melania, unter dem Titel *S. Barlaam martyr à Antioche* ebenda 129–145 eine solche der Passio des Antiochenischen Martyrs mit einer guten Einleitung, welche mit durchschlagendem Erfolge die Versuche zurückweist, die Gestalt desselben, dessen Kult bereits für das 4 Jahrh. bezeugt ist, im Zusammenhang mit dem Barlaam-Joasaph-Roman in ein legendarisches Phantom anzulösen. Eine neue und kürzere Biographie des frühbyzantinischen Asketen Auxentios, der spätestens 476 aus dem Leben schied, publiciert Clugnet *Vie de saint Auxence. Texte grec*. R. O. C. VII 1–14. Bei Petit *Vie de saint Michel Maléinos suivie du traité ascétique de Basile Maléinos* ebenda 543–613 kommt an erster Stelle

543–578 mit kurzer Einleitung die von seinem Schüler Theophanes verfasste Biographie des Gründers der berühmten Laura von Kymina († 961) zur Herausgabe; Noten und ein Index folgen 585–594. Kurtz *Des Klerikers Gregorios Bericht über Leben Wunderthaten und Translation der hl. Theodora von Tessalonich nebst der Metaphrase des Joannes Staurakios*. Petersburg 1902 (XXI, 112 S.) vereinigt eine Mehrzahl hagiographischer und liturgisch-poëtischer Texte über die Heilige, in deren Studium er durch eine ausgezeichnete Einleitung einführt. Bei Nau-Clugnet *Vies et récits d'anachorètes (IV–VII siècles)* ebenda VII 704–617, VIII 91–100 wird zunächst von dem Ersteren eine asketengeschichtlich wertvolle Hd Schr. des 11 Jahrh.s *Graec. Paris 1596* genau analysiert. Die verschiedenen Parallelbearbeitungen des Stoffes der in seinen *Christusbildern* als Beilage VI B gedruckten Predigt über die Wunder des byzantinischen Gnadenbildes der „Maria Romaia“, stellt zusammen, ediert und bespricht v. Dobschütz *Maria Romaia* B. Z. XII 173–214. Allgemein orientierend sind die Artikel von Manuel *Ἀγιολογικαὶ πηγαὶ πρὸς μόρφωσιν μηνολογίου ἢ συναξαρίου λεγομένου παρὰ τοῖς Βυζαντινοῖς* E. A. 1902. 251 f. 261 f. Einen syrischen hagiographischen Text hat Macler *Histoire de st. Azazail. Texte syriaque inédit avec traduction française*. Paris 1902 (64, 38 S.) erstmals zugänglich gemacht. Das Bruchstück eines anderen anlangend erweist Guidi *Christlich-Palästinensisches* Z. D. M. G. LVI 196 das von Schulthess ebenda LV 258 edierte christlich-palästinensische Fragment VII als der Legende des hl. Eulogios entstammend. Das koptische Bruchstück der Legende eines hl. Philotheos wird durch Balestri *Di un frammento palinsesto copto-saidico del Museo Borgiano* B. 2. IV 61–69 der Oeffentlichkeit übergeben. Zwei abessynische Heiligenleben hat Pereira herausgeben, dasjenige eines abessynischen Blutzeugen unter dem Titel *Martyrio do Abba Isaac de Tiphre*. Lissabon (16 S.), den betreffenden durch Vermittelung einer arabischen Uebersetzung auf den griechischen Agathangelos zurückgehenden Abschnitt aus Gadla Samaetat mit Einleitung und Uebersetzung als *Vida de s. Gregorio Patriarcha da Armenia. Conversão dos Armenios ao Christianismo. Versão Ethiopica*. Madrid (43 S.). Den slavischen Text der Legende des hl. Wenceslaus findet man nach einem glagolitisch geschriebenen Brevier veröffentlicht und mit wertvollen Bemerkungen begleitet bei Jagić *Anacleta Romana III*. A. S. Ph. XXV 9–20. Denjenigen einer Legende ägyptischer Pro-

venienz vergleicht mit dem griechischen Paralleltext Kaluzniacki *Die Legende von der Vision Amphilogs und der Λόγος ιστορικός des Gregorios Dekapolites*. A. S. Ph. XXV 101–108. Gute Untersuchungen über die alten Quellen russischer Heiligenlegende, besonders die Menologien und andere liturgische Bücher bietet Kadlubovskij *Очерки по истории древне-русской литературы житий святыхъ* (Studie über die Geschichte der altrussischen Hagiographie). Warschau (IX, 389 S.). — Die englische Uebersetzung des bisher unter demselben Titel in mehreren Fortsetzungen erschienenen Textes bei Gottheil *A Christian Bahiralegend* Z. A. XVII 125–166 führt sodann von dem eigentlich hagiographischen auf das allgemeinere Gebiet christlich-orientalischer Prosadichtung hinaus. Auf dem Letzteren bewegt sich Marc mit seiner gründlichen Untersuchung über *Die Achikarsage. Ein Versuch zur Gruppierung der Quellen*. Berlin 1902 (Studien zur vergleichenden Litteraturgeschichte II 4). Eine Geschichte von dem undankbaren Adoptivsohne, in ihrer Urgestalt im Tobiasbuche vorliegend, im letzten Grunde aber nicht jüdischen, sondern babylonischen Ursprungs und eine im Çukasaptati wiederkehrende indische Erzählung von dem in Ungnade gefallenen Minister bilden für ihn die Grundlage des Romans. Ryssele *Die Erzählung von Aphikia dem Weibe Jesus Sirachs*. Th. St. u. K. 1903. 229–246 bietet eine kollaterale Uebersetzung der beiden von Gibson herausgegebenen arabischen Texte der Legende. *Das Trojabuch des Sisyphos von Kos* behandelt Patzig B. Z. XII 231–257, indem er die Frage des Verhältnisses zwischen diesem durch die Excerpte des Malalas bekannten griechischen Troiaromane und der praesumptiven griechischen Vorlage des Dictys Cretensis erörtert, Anlage und Inhalt desselben zu rekonstruieren versucht und als seine Heimat Kypros vermutet. — Von den die Kenntnis christlich-orientalischer Poësie fördernden Arbeiten sei an erster Stelle Janssens Versuch *Das Johannes-Evangelium nach der Paraphrase des Nonnus Panopolitanus mit einem ausführlichen kritischen Apparat*. Leipzig (T. u. U. N. F. VIII 4 — IV, 88 S.) erwähnt. Weitere griechische Texte veröffentlichen Sternbach *Constantini Manassae versus inediti*. W. St. XXIV 1–5, an kleineren Poësieen des Mannes, Legrand *Nicéphore Mélissène* R. O. C. VIII 84–90, an dem vorher von Cramer gedruckten Epigramm des Joannes Geometres auf den Heiligen auf S. 584, Petit in seinem wiederholt angeführten Artikel *Vie de saint Michel Maléinos* u. s. w. ebenda 543–603, an Troparien aus Hdschr. von Grottaferrata R o c-

chi in der letzten Fortsetzung seiner *In paracleticam Deiparae Sanctissimae s. Joanni Damasceno vulgo tributam animadversiones* B. 2. IV 334–346, nachdem die vorangehende 217–234 mariologische Bemerkungen wesentlich dogmatischer und apologetischer Natur an den ehrwürdigen Text angeknüpft hatte. Von litteraturgeschichtlichen Untersuchungen zur byzantinischen Poësie handelt Pétridès *Saint Syméon le nouveau stylite mélode* E. O. V 270–274 von einem der ältesten Hymnographen der griechischen Kirche (521–596) und den drei einzigen authentischen Troparien desselben, die aus Anlass eines Erdbebens im November oder December 537 gedichtet seien. Van den Vens *Encore Romanos le mélode* B. Z. XII 153–166 bietet eine erneute, zu einem positivem Ergebnis jedoch selbst nicht gelangende Diskussion der neuerdings vielventiliierten Frage nach der Lebenszeit des gefeierten Sängers. Einem halbverschollenen Dichter vermutlich des 10 Jahrh.s sind die Bemerkungen von Papadopoulos–Kerameus Ὁ ὕμνογράφος Γαβριήλ ebenda 171 f. gewidmet. Die Lebensgeschichte des Andreas von Jerusalem hat Denisou *Жизнь св. Андрея Иерусалимита, архиепископа Критскаго, творца «великаго канона»* (Das Leben des Hl. Andreas von Jerusalem, Erzbischofs von Kreta, Verfassers des „großen Kanons,“). Moskau 1902. (58 S.) geschrieben. Das Leben und die ihm zu vindicierenden kirchlichen Dichtungen seines Emanuel Chrysaphes behandelt Papadopoulos–Kerameus in der unter IV angeführten Arbeit *Χρυσάφης, λαμπαδάριος τοῦ βασιλικοῦ κληροῦ* V. Vr. VIII 526–545. Russische Uebersetzungen von Dichtungen des Romanos haben Tzvietkov *Пѣсни св. Романа Сладкопѣвца на стратскую седмицу въ русскомъ переводѣ* (Die Hymnen des Hl. Romanos des Meloden auf die Karwoche in russischer Uebersetzung). Moskau 1902 (212 S.) und ein Ungenannter *Плачь пресвятой Богородицы при Крестѣ* (Die Klage der heiligsten Gottesmutter unter dem Kreuze). Moskau 1902. (64 S.) veröffentlicht. Ein Repertorium kirchlicher Gesänge auf eine einzelne Heilige bietet Lavriotis *Ἀναγραφή ὕμνων καὶ ἐγκωμίων εἰς τὴν ἁγίαν Εὐφημίαν* E. A. 1902. 533 ff. 550 f. Wiederum eine litteraturgeschichtliche Skizze betrifft eine Erscheinung der neueren christlich-arabischen Poësie, an den Werken eines 1756 verstorbenen priesterlichen Dichters: Cheikhos *Essay ترجمة الطيب الاثر الحورى نيقولاوس الصانع* (*Le curé Nicolas Sayegh: sa vie et ses œuvres*) M. VI 97–111. Eine Veröffentlichung des vollständigen syrischen Textes der „Bittlieder,“ (حدا)

Αφρῆμς mit lateinischer Uebersetzung hat R a h m a n i *Sancti Ephraemi carmina rogationum* B. 2. IV 165–185 begonnen. Guidi *La traduzione copta di un'omelia di s. Efrem* ebenda 1–21 orientierte dagegen über eine Gruppe eng zusammenhängender Homilientexte über die "grosse Sünderin", des Evangeliums die unter dem Namen des Syrers in griechischer, syrischer und arabischer Sprache erhalten sind und publicierte einen sich zu derselben stellenden koptischen Text. Einen reichen Beitrag zur Kenntnis syrisch-arabischer Volkslitteratur und namentlich Volksdichtung des Libanongebietes verdanken wir H u x l e y s Sammlung von *Syriac Songs, Proverbs and Stories* J. A. O. S. XXIII 175–288. Einen solchen zur Kenntnis der Volkspoësie Abessyniens hat C o n t i R o s s i n i durch die mit Einleitung und sprachlichen Bemerkungen ausgestattete Ausgabe von rund einem halben Hundert *Canti popolari Tigrani* Z. A. XVII 23–52 geliefert. — Einige zum Teil höchst bedeutsame Publikationen illustrieren den unvergleichlichen Wert, welchen die Litteratur der Uebersetzungen griechisch-christlicher Werke in andere orientalische Sprachen besitzt. Wir erinnern für die vornicänische Periode an B o n w e t s c h *Hippolyts Kommentar zum Hohenlied auf Grund von N. Marrs Ausgabe des grusinischen Textes herausgegeben*. Leipzig 1902 (108 S.). Eine gründliche Untersuchung des Wertes und Charakters der betreffenden syrischen Uebersetzung hat weiterhin an der Hand der griechischen Fragmente G r e s s m a n n in seinen *Studien zu Eusebius Theophanie*. Leipzig (T. u. U. N. F. VIII 3 — XII, 154, 70 S.) geliefert und dabei einleitend über Inhalt, Charakter und Abfassungszeit des Originals gehandelt und anhangsweise Verzeichnisse der griechischen Fragmente und der biblischen und sonstigen Citate, ein Namenregister und ein syrisch-griechisches Wortregister beigelegt. L e i p o l t s Arbeit über *Epiphanius' von Salamis "Ancoratus", in saidischer Uebersetzung* in den Berichten der Leipziger Gesellschaft d. Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse 1902. 136–171 bringt die Bruchstücke einer von dem überlieferten griechischen Urtext abweichenden koptischen Uebertragung mit Verdeutschung und Beischrift des griechischen Textes gefolgt von sprachlichen Bemerkungen und einer Untersuchung des Verhältnisses der beiden Texte. Der Grösste unter den grossen Monophysiten Syriens zu Anfang des 6 Jahrh.s tritt in den Resten seines ins Syrische übertragenen Briefwechsels lebhaft vor uns dank der Ausgabe von B r o o k s *The sixth book of the select letters of Severus patriarch of Antiochia in the sy-*

riac version of Athanasius of Nisibis I. London 1902, (IX, 259 S.). Auch auf Michel *Gebet und Bild in frühchristlicher Zeit.* Leipzig 1902 (X, 127 S.) ist hier wegen der Heranziehung der arabisch-abessynischen Version der s. g. Kyprianosgebete zu verweisen, denen bei Erläuterung der Denkmäler altchristlicher Malerei eine nicht verächtliche Bedeutung zukommt. — Die Einwirkung griechischer patristischer Litteratur auf die lateinische illustriert umgekehrt Schermann in der Schrift über *Die griechischen Quellen des hl. Ambrosius in bl. III de Spir.* S. München 1902 (VIII, 107 S.), die als solche Kyrillos von Jerusalem, Athanasios, Basileios, Didymos und Gregorios von Nazianz erweist, denen vielleicht noch Epiphanius zuzugesellen wäre, sowie durch den Aufsatz über *Lateinische Parallelen zu Didymus* R. Q. S. XVI 232–242, wo die Abhängigkeit des Ambrosius in *de mysteriis* von Didymos in Rede steht. Eine gewisse litterarische Beziehung des Ostens zum Westen kommt auch in Frage bei Savio *Una lista di Vescovi Italiani presso s. Atanasio* im *Archivio storico lombardo* 1902. 233–248. — Wir beschliessen diesen Bericht mit der Nennung einer Reihe von textkritischen Beiträgen. Die byzantinische Litteratur betreffen aus B. Z. XII Lambros, *Alexander Kabasilas* 40 f. die Verbesserung einer Stelle bei Anna Komnena, P. N. P. *Διορθώσεις χωρίου ἐν τῷ βίῳ Ἰωσήφ ὑμνογράφου* 223, Papageorgiu *Zu Manasses und Italikos* 258 ff., desselben *Διορθώσεις εἰς Θεόδωρον τὸν Πρόδρομον* 261–266 und Papadopulos-Kerameus *Ἀνάλωσις Ἀθήνας*, Bemerkungen zu der 1881 von Destones in Petersburg gedruckten metrischen Erzählung *Περὶ τῆς ἀναλώσεως καὶ τῆς αἰχμαλωσίας, ἣ γέγονεν ὑπὸ τῶν Περσῶν εἰς Ἀττικὴν Ἀθήνα*. Die Lesungen der Hdschr. *Vat. Copt.* 62 und 69 vergleicht hingegen auf den Amélineauischen Text der beiden im Titel genannten koptischen Stücke Larminat *Révision du texte copte des "Lettres de Pierre Monge et d'Acace", et de la "Vie de Jean Phaidjoit"*, A. II C. A. C. 337–352.

Besprechungen: Bardenhewer *Geschichte der altkirchlichen Litteratur I.* L. R. XXIX 175–178 (Kirsch). R. H. E. IV 61–64 (Ladeuze). T. P. Q. S. LVI 178 ff. (König). Baumstark *Die Petrus- und Paulusakten in der literarischen Ueberlieferung der syrischen Kirche* A. L. B. XII 194 f. Brooks *The Sixth Book of the Select Letters of Severus patriarch of Antioch* J. R. A. S. 1903. 213 ff. (Margoliouth). Burkitt *S. Ephraims Annotations from the Gospel* B. Ph. W. XIII 136 f. (Hilgenfeld). Charles *The Book of Jubilees* J. R. A. S. 1903 205–208 (S. A. C.). Deissmann *Ein Original-Dokument aus der Dio-*

- kletianischen Christenverfolgung* L. R. XXIX 10 f. (Pfeilschifter). Delahaye *Synaxarium Ecclesiae Constantinopolitanae* T. L. Z. XXVIII 300 f. (Harnack). Dieterich *Geschichte der byzantinischen und neugriechischen Litteratur* D. L. Z. XXIV 1292 ff. (Preger). L. C. B. LIV 363 f. (A. Th.). Diettrich *Ishó-dádh's Stellung in der Auslegungsgeschichte des Alten Testaments* D. L. Z. XXIV 1275 ff. (Ryssel). Flemming-Radermacher *Das Buch Henoch* B. Ph. W. XXIII 199-204 (Gunkel). L. C. B. LIV 633 f. (E. L.). Franchi de' Cavalieri *I martirii di S. Teodoro e di S. Ariadne* T. R. II 146 ff. (Pieper). Funk *Das Testament unserer Herrn und die verwandten Schriften* T. R. II 142-146. (Sickenberger). *Patres Apostolici*. 2 Aufl. und *Die apostolischen Väter* T. L. Z. XXVIII 48-52 (Jülicher). Gardthausen *Sammlungen und Cataloge griechischer Handschriften* L. C. B. LIV 424 f. (Ungennant). Gaul *Die Abfassungsverhältnisse der pseudojustinischen Cohortatio ad Graecos* D. L. Z. XXIV 770 f. (Krüger). v. Gebhardt *Ausgewählte Martyrerakten* T. Q. S. LXXXVI 292 f. (Funk). *Passio S. Theclae virginis* B. Ph. W. XXIII 682-696 (Biglmair). R. C. XXXVII 61 f. (Lejay). T. R. II 240 ff. (Weyman). Geffcken *Die Oracula Sibyllina* R. B. XI 615 f. (Vincent). *Die Oracula Sibyllina und Komposition und Entstehungsgeschichte der Oracula Sibyllina* B. Ph. W. XXIII 321-333. 356-362 (Ludwich). L. C. B. LIV 251 f. (Ungenannt). Gibson *Horae Semiticae I. II.* J. R. A. S. 1903. 406 (S. A. C.). Gifford *Pauli epistolas qua forma legerit Joannes Chrysostomus* B. Ph. W. XXIII 614 ff. (Vestle). Göttberger *Barhebraeus und seine Scholien zur Heiligen Schrift* R. H. E. IV 101 f. (v. Honacker). Gregory *Textkritik des Neuen Testaments II.* T. L. Z. XXVIII 134-137 (Bousset). Guidi *Chronica minora I.* R. C. XXXVII 482 f. (R. D.). Heikel *Eusebius' Werke I.* R. B. XI 612 ff. (Vincent). R. C. XXXVII 41 f. (Lejay). Hilgenfeld *Ignatii Antiocheni et Polycarpi Smyrnaei epistulae et martyria* B. Ph. W. XXIII 417-422 (Weyman). T. L. Z. XXVIII 330 ff. (Knopf.). Hjelt *Die altsyrische Evangelienübersetzung und Tatians Diatessaron* T. L. Z. XXVIII 45 f. (Nestle). Hort *Notes introductory to the study of the Clementine Recognitions* T. L. Z. XXVIII 237 f. Jacoby *Ein bisher unbeachteter apokrypher Bericht über die Taufe Jesu* A. L. B. XII 265 (Nagl). Julius *Die griechischen Danielzusätze und ihre kanonische Geltung* L. C. B. LIV 410 f. Karo-Lietzmann *Catenarum graecarum catalogus* D. L. Z. XXIV 1336 ff. (Sickenberger). Knopf *Ausgewählte Märtyrerakten* L. R. XIX 9. (H. Koch). Lake *Texts from Mount Athos* T. L. Z. XXVIII (v. Dobschütz). Lamy *S. Ephraemi Syri hymni et sermones. IV.* R. Be. XX 223 f. (Sanders). Lind *Die Oktateuchkatene des Prokop von Gaza und die Septuagintaforschung* L. R. XXIX 109-112 (Faulhaber). T. R. II 111 ff. (Bludau). Lipsius-Bonnet *Acta apostolorum apocrypha* L. C. B. LIV 729-732 (v. D.). Lundström *Smärre Byzantinska skrifter I.* B. Bh. W. XXIII 711 f. (Preyer). Nau *La didascalie.... traduite* L. R. XXIX 112 f. (Funk). Peters *Der jüngst wieder aufgefundenene hebräische Text des Buches Ecclesiasticus* A. L. B. XII 196. (Schlögl). L. R. XXIX 141 ff. (Schäfer). St. M. L. 1903. 87-90 (Knabenbauer). *Die sahidisch-koptische Uebersetzung des Buches Ecclesiasticus* T. L. Z. XXVIII 69 f. (Smend). Preger *Scriptores rerum Constantinopolitanarum* B. Ph. W. XXIII 776-779 (v. Dobschütz). B. Z. XII 333 ff. (Pargoire). Preuschen *Eusebius' Kirchengeschichte Buch VI-VII. aus dem Armenischen übersetzt* L. C. B. LIV 121 ff. (Hn.). R. B. XI 614 f. (Vincent). Pullé *La cartografia antica dell'India* J. R. A. S. 1903.

197 ff. (Bendall). Reitzenstein *Zwei religionsgeschichtliche Fragen* L. C. B. LIV 109 f. (— n). Schermann *Die griechischen Quellen des hl. Ambrosius in den II. III de Spir.* S. A. L. B. XII 295 (H. Koch). R. Be. XX 105 (R. F.). Schlecht *Doctrina XII apostolorum* R. H. E. IV 261–265 (Ladeuze). Schmidt *Die alten Petrusakten im Zusammenhang der apokryphen Apostellitteratur* T. L. Z. XXVIII 352–355 (v. Dobschütz). Schwartz-Mommsen *Eusebius' Werke II. 1.* R. Be. XX 111 f. (Ungenannt). T. R. II 113 f. (Rauschen). W. K. Ph. XX 685–690 (Dräseke). Sickenberger *Die Lukaskatene des Niketas von Herakleia* T. Q. S. LXXXVI 118 f. (H. Koch). Smith-Lewis *Apocrypha Syriaca* D. L. Z. XXIV 1456 ff. (Ryssel). v. Soden *Die Schriften des neuen Testaments in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt hergestellt. I.* T. L. Z. XXVIII 324–330 (Bousset). Z. K. T. XXVII 323–333 (Abfalter). Widmann *Die Echtheit der Mahnrede Justins des Martyrers an die Heiden* D. L. Z. XXIV 770 f. (Krüger).

VI. Die Denkmäler. — Von neuen kunstgeschichtlichen Handbüchern behandelt Emmers *Illustrierte Kunstgeschichte*. Berlin (772 S. mit 720 Textabbildungen, 19 Vollbildern und 8 Tafeln in Kunstdruck) 187–204 unter den „althechristlichen „Denkmälern u. A. auch syrische Basiliken und die Bauten Ravennas und 205–213 in einem sehr kurzen Ueberblick die „byzantinische Kunst, die zweite Auflage von Sybels *Weltgeschichte der Kunst im Altertum*. Marburg (484 S. mit 380 Textabbildungen und 3 farbigen Tafeln) in dem Schlussabschnitt „*Die Kunst im Dienste der Weltreligion* „ 447–476 die Kunstdenkmäler der christlichen Kaiserzeit in den zwei Gruppen einer Konstantinischen und einer Justinianischen Epoche. — Die verschiedenartigsten Monumente des Ostens und Westens verzeichnet Rogers *Baptism and Christian Archaeology*. St. B. E. V 239–361 (mit 64 Abbildungen), indem er mit möglichster Vollständigkeit die auf die Taufe Christi oder die sakramentale Taufe bezüglichen bildlichen Darstellungen und die der Tauffeier dienenden Bauten des christlichen Altertums zusammenstellt. Uns interessiert in der fleissigen Arbeit besonders der Abschnitt über die Baptisterien des Ostens 316–332. Schade nur, dass sie durch ein wahrhaft vorsintflutliches Illustrationsmaterial entstellt wird. Umfassenden Charakters sind auch die populären Artikel von Vatopedinos *Μνημεῖα χριστιανικῆς τέχνης ἐν Ἑλλάδι*. E. A. 1902. 560–562. 576–579. — Die bisher bekannt gewordenen christlichen Nekropolen auch des Orients registriert der vorzügliche Artikel *Koimeterien* von N. Müller RE. P. T. K. X 794–877. Eine ausgezeichnete Specialuntersuchung zur Geschichte der christlich-orientalischen Architektur stellt de Beylié's *L'ha-*

bitation byzantine. Recherches sur l'Architecture civile des Byzantins et son influence en Europe. Grénoble-Paris 1902 (XV, 218 S. mit 40 Illustrationen im Texte und auf Tafeln) dar. Ein weitschichtigstes Material ist hier mit Geschick verarbeitet und das lebensvolle Bild einer von antiken und orientalischen Ausgangspunkten bis nach Venedig und Frankreich führenden Entwicklung gewonnen. Eine Reihe von Arbeiten wurde einzelnen christlich-orientalischen Bauwerken und deren Schmuck gewidmet. In der abschliessenden Publikation über die Ruinen des alten Gerasa von Schumacher *Dscherasch* Z. D. P. V. XXV 109-177 (mit Plan, 3 Tafeln und 42 Textabbildungen) kommen 152-156 die Reste von vier christlichen Basiliken zur Besprechung. Das Buch von Barnabé d'Alsace *Deux Questions d'Archéologie Palestinienne.* Paris 1902 (198 S. mit 12 Plänen, 2 Karten und mehreren anderen Abbildungen) beschreibt genau die Kirche von al-Qutêbe, die im 6 Jahrh. von einer nicht griechisch-orthodoxen christlichen Konfession erbaut, im 12 von Kreuzfahrern restauriert worden sein und die Stätte des evangelischen Emmaus bezeichnen soll. Der Bau zu 'Amwäs, das vielmehr dem alten Nikopolis entspräche, wäre nach den Untersuchungen des Verfassers ursprünglich nicht ein kirchlicher, sondern eine römische Thermenanlage. Ueber diese letztere These hat sich sodann Benzinger *Die Ruinen von 'Amwäs* Z. D. P. V. XXV 195-203 (mit 4 Abbildungen) in zustimmendem Sinne weiter verbreitet. Die Reste einer dreischiffigen griechischen und einer späteren einschiffigen Kirche der Kreuzzugsperiode beschreibt Germer-Durand *Découvertes en Palestine. II. Église saint Georges à Taibeh.* A. II C. A. C. 191 ff. (mit Plan und 3 Abbildungen). Das wertvolle Buch von Wulff *Die Koimesiskirche in Nicäa und ihre Mosaiken nebst den verwandten Baudenkmalern. Eine Untersuchung zur Geschichte der byzantinischen Kunst im I. Jahrtausend.* Strassburg (XIII, 329 S.) haben wir oben eingehend besprochen. Wir danken seinem Verfasser hier dafür, dass er fast gleichzeitig in der Arbeit über *Das Katholicon von Hosios Lucas und verwandte byzantinische Kirchenbauten.* Berlin (24 S. mit 6 Tafeln) uns einen zweiten jüngeren Typus des byzantinischen Kirchenbaus vorgeführt hat. Roulin *Art byzantin* R. A. C. 4. XIV 185-192 eröffnet eine Serie populär gehaltener Artikel mit einer Besprechung des Klosters Daphni und seiner Kirche auf Grund des Millettschen Werkes. Strzygowski legt in dem von Lambros übersetzten Aufsatz *Καίσαριάνη. Συμβολαί εις τήν ιστορίαν τῆς ἀρχαιοτέρας χριστιανικῆς*

τέχνης ἐν Ἑλλάδι. Ἐφημερίς ἀρχαιολογική 1902. 53–95 (mit 22 Textabbildungen) seine Aufnahmen des Klosters Kaisariani bei Athen, vor, indem er zugleich die Geschichte desselben skizziert. Die ältesten erhaltenen Häuser in Stambul, dem Phanar und Galata behandelt de Beylié *L'habitation byzantine. Supplément: Les anciennes maisons de Constantinople*. Grenoble–Paris (X, 27 S. mit 40 Abbildungen im Text und auf Tafeln). Endlich erhalten wir bei Uspenskij *Археологическіе памятники Сиріи* (Archaeologische Denkmäler in Syrien) in den Arbeiten des Russischen Archäologischen Instituts in Konstantinopel VII 94–212 archäologische Notizen über das berühmte syrische Kloster Simeons des Styliten. — Die Kenntnis der christlich-orientalischen Skulptur fördert Graef *Der Sarkophag von Konia* in *Die Weite Welt* XXI 1175–1178 (mit 6 Abbildungen) durch die Publikation eines weiteren und besonders vorzüglichen Exemplares der seinerzeit von Strzygowski "Orient oder Rom", 40–61 zusammengestellten Gruppe von Sarkophagen eines kleinasiatischen Typus. Die Dissertation v. d. Gabelentz's *Mittelalterliche Plastik in Venedig. I. Die Tabernakelsäulen von S. Marco*. München 1902 (61 S.) betont nach allseitiger methodisch guter Besprechung derselben entschieden den orientalischen, näherhin syro-palästinensischen Ursprung der Säulen, von denen das ältere Paar dem 5., spätestens dem beginnenden 6. Jahrh. zuzuweisen wäre. Für die Elfenbeinplastik sei dann noch auf die zweite Auflage der *Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epochen in den königl. Museen zu Berlin. I. II. Die Elfenbeinbildwerke*. Berlin 1902 (16 S. und 45 Tafeln) hingewiesen. — Auf Erzeugnisse der christlich-orientalischen Kleinkunst sieht man bereits den Einfluss ziemlich moderner Weise des Westens übergreifen, wenn man die beiden zur Verwendung beim μέγας ἀγιασμός der Epiphanievigil bestimmten Maiolikagefässe betrachtet, deren Beschreibung der Aufsatz von Pétridès *Majolique bénitier grec*. E. O. VI 24–29 (mit mehreren Abbildungen) gewidmet ist. — Ungleich bedeutsamer ist ja aber freilich dereinst umgekehrt die Einwirkung des christlichen Ostens auf die Kunst des Abendlandes gewesen, und immer zahlreicher werden auch die Arbeiten, die für das hohe entwicklungsgeschichtliche Verdienst des Orients im Gesamtleben der christlichen Kunstschöpfung eintreten. Derjenige, welcher hier bahnbrechend gewirkt hat, in dem er uns aus der Enge der s. g. "byzantinischen", in die freie, perspektivenreiche Weite einer orientalischen Frage hinausführte, Strzygowski

steht allerdings naturgemäss unter dem Einfluss des Gesetzes, das jede neue, gegen ein erstarrtes, verrottetes Alte ankämpfende Bewegung zu zwingen scheint, übers Ziel hinaus zu schiessen. Der Flug seines genial kombinierenden Gedankens führt ihn dann leicht einmal weiter, als ein strikter Beweis an der Hand der Monumente ihm zu folgen vermag. So ist es ihm bei dem fesselnden Aperçu über *Christus in hellenistischer und orientalischer Auffassung* in der *Beilage zur (Münchener) Allgemeinen Zeitung* 1903. n° 14 ergangen. Die Scheidung eines langlockigen kleinasiatischen und eines kurzhaarigen alexandrinisch-antiochenischen Christustypus, die gleichmässig hellenistischen Ursprungs seien, sowie des als orientalisches zu bezeichnenden bärtigen, der vom Konstantinischen Jerusalem den Ausgang zu seiner Eroberung der Welt genommen habe, ist gewiss beachtenswert und mag vieles Wahre enthalten. Aber angesichts der römischen Katakombengemälde müssen wir sagen, dass sie doch dem Centrum des Westens am puren Nichts etwas zu wenig übrig lässt. In jedem Falle muss der Meister in der Wahl seiner Bundesgenossen vorsichtig sein. Manche schädigen nur eine gute Sache, und dies gilt, wie ich bereits an anderer Stelle warnend hervorhob, z. B. von Weis-Liebersdorfs höchst pretentiös auftretender Schrift *Christus- und Apostelbilder. Einfluss der Apokryphen auf die ältesten Kunsttypen*. Freiburg i/B. (XII, 124 S. mit 54 Abbildungen), die Strzygowski entschieden zu freundlich aufgenommen hat, weil sie ihm für den Kampf zu Gunsten des Ostens neue Waffen zu liefern schien. Wer aber mit so souveräner Verachtung, wie es hier geschieht, ein so erstklassiges Material wie die römischen Katakombengemälde kurzer Hand bei Seite schiebt, den auf 359 inschriftlich datierten Sarkophag des Junius Bassus ins 2. Jahrh. hinaufrückt u. s. w., der kommt in Gefahr, eines schönen Tages selbst nicht mehr ernst genommen zu werden. Jedenfalls ist er nicht imstande, Anderen Sukkurs zu leisten. Das Verhältnis der orientalischen gnostischen Litteratur zu dem in Rom am Ende des 1. oder Anfang des 2. Jahrh.s durch Katakombenbilder des Guten Hirten belegten bartlos jugendlichen Kunsttypus Christi aber, kann aus einfachen chronologischen Gründen, wenn ein solches überhaupt besteht, nur das entgegengesetzte von demjenigen sein, das der Verfasser statuieren möchte, — dasjenige einer Abhängigkeit der Litteratur von der Kunst (nicht notwendig einer Abhängigkeit des Ostens vom Westen allerdings, da ähnliche künstlerische Vorbilder wie Rom den gnostischen Litteraten Alexandria,

Antiocheia u. s. w. mindestens auch geboten haben kann). Die Frage nach der ferner vom Verfasser bestrittenen Ursprünglichkeit des Petrustypus berührt den Freund des christlichen Ostens gar nicht, weil es sich hier um gewiss innerlichst Römisches handelt. Andere wirklich uns interessierende Fragen, wie etwa die des merkwürdigen und vielleicht ursprünglich syrischen bartlosen Typus der Apostel Philippus und Thomas, der wohl noch nie ernstlich beachtet wurde, aber auf den verschiedenartigsten Monumenten nachdrücklich entgegnet, sind dagegen nicht einmal gestreift. — Von einzelnen Monumenten, an denen wir den Einfluss des Ostens auf den Westen zu studieren hätten, kommen immer wieder vor allem diejenigen Ravennas in Betracht. Von Kurth *Die Mosaiken der christlichen Aera. I. Die Wandmosaik von Ravenna*. Leipzig-Berlin (VIII, 292 S. mit 52 Tafeln, worunter 4 in Gold und Farben) möchte man hier Vieles hoffen. Aber man sieht sich enttäuscht. Lässt mitunter schon die im allgemeinen gute Beschreibung der Denkmäler zu wünschen übrig, so wäre der spezifisch kunstgeschichtliche Boden am besten gar nicht betreten worden. Die allgemeinen Vorstellungen von Byzantinisch u. s. w. sind „petrefakter“, als die petrefakteste Ideenode byzantinischer Kunst nach „Schema F“, (!). Für Ravenna speciell ist alles von der irrigen *petitio principii* abhängig, dass wir dort vor autochthonen Werken von „Meistern“, stehen, bei welcher Auffassung dann allerdings die christlich-orientalische Forschung in der Stadt der Galla Placidia nichts mehr zu suchen hat. Die Versuche, dem „byzantinischen“, gar einen germanischen Einfluss zu substituieren, wirken vollends nur noch komisch. Auch der kurze Artikel von Schermann *Darstellungen und Symbole der Evangelisten in altchristlicher Zeit* im *Archiv für Christliche Kunst* 1903. 73–77, zu flüchtig hingeworfen, um wirklich Wertvolles zu dem interessantesten Gegenstand bieten zu können, versündigt sich an Ravenna, indem er einen wesenhaft römischen Charakter seiner gesamten Mosaikpracht betont. In Rom selbst sind einmal ganz gewiss die Kirchen und Klöster griechischer Mönche Sitze östlicher Kunstweise gewesen. S. Maria Antiqua wird hier unter den erhaltenen Denkmälern von nun an die erste Stelle behaupten. Vaglieri *Gli scavi recenti nel Foro Romano*, *Bullettino della Commissione Archeologica comunale di Roma* XXXI 1–239 (mit zahlreichen Abbildungen) hat 199–239 auch dem grossen christlichen Denkmal des Römischen Forums eine eingehende Besprechung gewidmet. Rushforth *The church of S. Maria An-*

tiqua. Papers of the British school at Rome. I. Rom 1902. (123 S.) hat hauptsächlich als Beitrag zur Kenntnis der byzantinischen Ikonographie, wie man sie im 8 Jahrh. zu Rom auffasste und übte, uns einen ersten und einen sehr tüchtigen Versuch wissenschaftlicher Verarbeitung desselben geschenkt. In den Fresken der Domkrypta in Anagni ist sodann Toesca *Gli affreschi della cattedrale di Anagni* im *Le gallerie nazionali italiane V* (mit zahlreichen Tafeln und Textabbildungen) dem byzantinischen Einfluss auf die italienische Kunst des 12 Jahrh.s scharfsinnig nachgegangen. In S. Marco zu Florenz befindet sich das stilistisch durch und durch byzantinische Mosaik der Gottesmutter, auf das Gerspach *Une mosaïque du VII^e siècle à Florence* R. A. C. XIV 313–316 (mit Abbildung) hinweist, indem er zeigt, dass es dem von Papst Johannes VII (705–707) erbauten und ausgeschmückten „*oratorium sanctae Deigenitricis intra ecclesiam beati Petri apostoli*“, zu Rom entstammt und seine ausgezeichnete Ausführung im Vergleich zu dem wenig jüngeren Mosaik Hadrians I (779–795) in S. Teodoro hervorhebt. Selbst die offenbar auf antike Originale zurückgehende ornamentale und figürliche Zierung einer Gruppe lateinischer medicinischer Hdschr., die Swarzenski *Mittelalterliche Kopien einer antiken medizinischen Bilderhandschrift* J. K. A. I. XVII 45–53 (mit Abbildung) behandelt, giebt dem Verfasser guten Grund, die Frage Orient oder Rom zu erörtern, was er mit gerecht abwägender Vorsicht tut, während Dalton *On some points in the history of inlaid jewellery. Archeologia* LVIII 1–38 (mit einer Farbentafel und 20 Textabbildungen) mit interessantem Material für die Anknüpfung der Verroterie cloisonnée an den Orient eintritt. Vollends ist man natürlich berechtigt nach Spuren östlichen Einflusses auszublicken bei den zwei örtlich auf der Grenzscheide zwischen morgenländischer und abendländischer christlicher Welt stehenden Denkmälern, die Gnirs *Die Basilica St. Maria Formosa oder del Canneto in Pola* in den *Mittheilungen d. K. K. Central-Commission für Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- u. historischen Denkmale* 1902. 57–62 (mit 2 Tafeln und 2 Abbildungen) und Radić *La Basilica Prisco-Medioevale di Koljare (Dalmazia)* A. II C. A. C. 367–383 (mit mehreren Abbildungen) behandeln. — Ziemlich zahlreich sind weiterhin die neueren Veröffentlichungen zur christlich-orientalischen Epigraphik. Von älteren griechischen Inschriften wird die durch Mordtmann als Epitaph der einzigen Tochter Belisars publicierte von Pargoire

Le soi-disant épitaphe de la fille de Bélisaire E. O. V 302 f. als Grabinschrift einer am 21 November 535 gestorbenen Jungfrau Joanna erwiesen und von demselben Verfasser *Le soi-disant épitaphe de la fille de Bélisaire* E. O. VI 62 f. nochmals zum Zweck von Ergänzungen besprochen. Vincent *Notes d'Épigraphie Paléstinienne* R. B. XII 271-279 giebt einen Nachtrag zu der nach der Aera von Eleutheropolis datierten eines Joannes und publiziert die Weiheinschrift eines Balbinos und seines Architekten Maximos zu al-Rumsanije. Pétridès *Deux épitaphes byzantines de Gallipoli* E. O. VI 60 f. veröffentlicht die Grabinschriften eines Marinos und eines Hormisdas, nachdem sein Artikel *Fiote Byzantine avec inscription* E. O. V 303 ff. einer in einem Grabe gefundenen Phiolen, der Frage nach ihre Bestimmung und der Deutung ihrer am ehesten noch als νεροδότιον („vase à donner l'eau „) zu verstehenden merkwürdigen Aufschrift ΝΕΡΟΔΟΤΙΝ gewidmet gewesen war. Wenigstens erstmals Abklatsche zweier früher edierten alexandrinischen Grabinschriften erhalten wir bei Seymour de Ricci *Inscriptions chrétiennes inédites où peu connues* A. II. C. A. C, 175-178. Mercati *Di un reliquiere greco in Sardegna* R. G. II 77-82 knüpft an die richtige Deutung der misverstandenen griechischen Inschrift eines in der Minoritenkirche zu Oristano aufbewahrten Reliquiers die Vermutung an, dass dieselbe sich auf die bekannte Translation des Hauptes des Täufers nach Konstantinopel unter Theodosios d. Gr. beziehe. Leclercq hat in dem Artikel *Abrasax* in Cabrols *Dictionnaire d'archéologie Chrétienne et de Liturgie* I 127-155 den gnostischen Steinlegenden ähnlicher Art eine gute Gesamtbehandlung gewidmet. Die Aberkiosinschrift behandelt derselbe ebenda in dem Artikel *Abercius* 66-87. Durch Vergleich einer afrikanischen liefert einen Beitrag zu der im Titel genannten griechischen Inschrift Pargoire *Épitaphe d'une Montaniste à Dorylée* E. O. VI 61 f. Lammens *Les formules épigraphiques Christus hic est et Χριστός ἐνθάδε κατοῖκεν* R. O. C. VII 668 ff. handelt von der auf gallischen und griechischen Grabsteinen sich findenden Formel unter Hinweis auf den gelegentlich geübten griechischen Brauch, dem Toten die Eucharistie in den Mund zu legen. Eine Sammlung moderner christlicher Inschriften der Insel Zante bietet weiterhin Quinn *Τῶν τελευταίων αἰώνων ἐπιγραφαὶ Ζακυνθιακαί* Harm. 1902. 553-600. Dossios *Studii greco-romani. Ἑλληνο-ῥωμουνικὰ μελέται*. Fasc. II enthält eine Sammlung von Grabinschriften den Woiwoden der Moldau nahestehender Griechen

beinahe durchweg des 18 und 19 Jahrh.s. Ein epigraphisches Denkmal wohl der Zeit der mohammedanischen Eroberung Palästinas (Kreuz, zwei Oranten mit arabischer Beischrift) hat Germer-Durand *Découvertes en Palestine. I. Figures gravées dans une grotte à Beit Djibrin (Eleuthéropolis)* A. II. C. A. C. 189 ff. veröffentlicht. Slavische Inschriften in kyrillischem und glagolitischem Charakter sind aus der Nowgoroder Sophienkirche zusammengestellt bei Ščepkin *Новгородскія надписи Graffiti*. Moskau 1902. — Zur christlich-orientalischen Siegelkunde ist einmal zu nennen der 8 unedierte Stücke beschreibende Aufsatz von Pétridès *Plombs Byzantins* E. O. V 305 ff., der leider in der Notierung der ikonographischen Details teilweise an Genauigkeit und Vollständigkeit zu wünschen übrig lässt. Einen Nachtrag zur richtigen Lesung der Schrift eines von Pančenko edierten Siegels bietet sodann Schlumberger *Sceau des esclaves (mercenaires) slaves de l'éparchie de Bithynie* B. Z. XII 277.

Besprechungen: de Beylié *L'habitation Byzantine* B. Z. 337 ff. (Strzygowski). R. C. XXVII 70 f. (Diehl). R. O. C. VIII 152 f. (de Laviornerie). Crum *Coptic Ostraca* L. C. B. LIV 361 (Ungenannt). T. L. Z. XXVIII 174 f. (Sethe). Kurth *Die Mosaiken der christlichen Aera. I.* B. Z. XII 339 f. (Strzygowski). Millet *Le monastère de Daphni* R. C. XXXVII 69 f. (Diehl). Strzygowski *Orient oder Rom* R. B. XI 616 f. (Vincent). R. C. XXXVII 68 f. (Diehl). *Hellenistische und koptische Kunst in Alexandrien* T. R. II 148 f. (Beissel). Weis-Liebersdorf *Christus- und Apostelbilder* R. Q. S. X 81 ff. (Baumstark). T. R. II 49 f. (Strzygowski).

VII. Geschichte der orientalischen Studien. — Als eine wertvolle, wenn gleich nicht über jede Ausstellung erhabene Gabe zur Kenntnis der griechischen und hebräischen Sprachstudien des mittelalterlichen Abendlands ist die Ausgabe von Nolan und Hirsch *The Greek grammar of Roger Bacon and a fragment of his Hebrew grammar* namhaft zu machen. Misier *Origine de l'édition de Bâle de saint Grégoire de Nazianze* R. Ph. XXVII 124-138 zeigt, dass der fragliche Druck, weil einfach auf *Palat. 402* beruhend, gleich der Aldina keinerlei Material aus unbekanntem oder verlorenen Textzeugen bietet. Nestle *Zur Geschichte der syrischen Typen* Z. D. M. G. LVII 16 f. hat die Handschrift der Moses von Mardin als die Vorlage der Typen des in der Geschichte der syrischen Studien Epoche machenden Widmanstadtschen NT.s von 1555 erwiesen. Petit *Deux mots sur Pierre Gilles* E. O. V

375 ff. bringt eine kurze Notiz über den zumal mit dem Vorderorient wohl vertrauten Reisenden († 1555), den Abdruck seiner Grabinschrift in S. Marcello al Corso zu Rom und ein Verzeichnis seiner Schriften. Ein am 21 Juli 1902 verstorbener hochverdienter Wiener Mechitarist hat bei Sayeghian ترجمة السيد الفضال دير ارسينان ايدنيان (*Notice sur Mgr. Arsène Aidenian*) M. VI 24–28, ein am 21 August 1902 heimgegangener russischer Vertreter der klassischen und byzantinischen Philologie bei E. K. Viktor Jernstedt B. Z. XII 448 einen kurzen Nachruf gefunden. Eingehender hat Ubersky Памяти проф. Василия Васильевича Болотова (Andenken an Prof. Basilius Basilovitch Bolotow) Khr. Tsch. 1903 I 821–849. Leben und Werk eines durch seine Studien zur Geschichte der orientalischen Kirchen, speciell der abessynischen, koptischen und syrischen rühmlichst bekannten russischen Gelehrten geschildert. Eine analoge Behandlung hat bei Palmov Памяти профессора Ивана Егоровича Троицкого (Andenken an den Professor Ivan Egorovitch Troitzky) ebenda 677–701 der besonders durch seine Arbeiten zur Geschichte des Patriarchen Arsenios und der Arseniten im 13 Jahrh. zu hervorragender Schätzung gelangte Gelehrte gefunden. Die Arbeiten des K. russischen archäologischen Instituts in Konstantinopel, mit das Vorzüglichste und Bedeutsamste, was die letztvergangenen Jahre für unseren Studienkreis gebracht haben, unterzog Á. P(almeri) *I lavori dell'Istituto archeologico russo* B. 2. IV 286–291. 414–424 einem höchst dankenswerten und eingehenden Bericht. Ueber *Wichtige armenische Publikationen aus den letzten Jahren* hat Goussen T. R. II 193–197. 225–231 trefflich referiert. Von Gesamtberichten über die Leistungen auf verschiedenen Gebieten christlich-orientalischer Forschung nennen wir den ungarischen über byzantinische Philologie von Darkó *A byzantiumi philologia fejlödése, mai állása és feladatai* (Die Entwicklung der byzantinischen Philologie, ihr heutiger Stand und ihre Aufgaben) in *Egyetemes Philologiai Közlöny* XXVI 700–715, den russischen zur russischen Kirchengeschichte, näherhin über die einschlägigen Arbeiten von Platon, Bolkhovitinov, Muraviev, Filaretos, Mancaris, Golubinsky und Dobroklonsky, von Kartachov Краткій историко-критическій очеркъ систематической обработки русской церковной исторіи (Kurzer historisch-kritischer Abriss über die methodische Bearbeitung der Geschichte der russischen Kirche) Khr. Tsch. 1903. I 909–922, II 77–93, und den französischen von Mangenot über

Publications récentes sur l'Écriture sainte et la littérature orientale im *Polybiblion. Partie littéraire* XCVII 193–207. Auch Lietzmanns Artikel *Kirchengeschichte. Altchristliche Litteratur* im *Theologische Rundschau* VI 28–31 berührt uns teilweise. Von den fortlaufenden Bibliographien leisten diejenigen der B. Z., der R. H. E. und der R. G. dem Freunde unserer Studien die besten Dienste. Auch die lange Zeit für den praktischen Gebrauch ziemlich wertlose *Rivista delle riviste* des B. scheint durch Neuerungen wie die genaue Citation nach Seitenzahlen sich verbessern zu wollen.

Besprechungen: Bludau *Die beiden ersten Erasmusausgaben des neuen Testaments und ihre Gegner* L. C. B. LIV 833 f. (W. K-r). L. R. XXIX 78 f. (Dentler). R. Be. XX 111 (K. L.). T. R. II 79 ff. (Reichling). Nolan-Hirsch *The Greek grammar of Roger Bacon and a fragment of his Hebrew grammar* B. Z. XII 343–347 (Heiberg).

